

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ „ Vierteljahr „ 3.—
„ „ einen Monat „ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für

das Bade-Blatt: *

Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Kleinzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 268.

Samstag, 25. September 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

vt. Se. Kgl. Hoheit der Herzog von Sachsen-
Coburg-Gotha ist mit seiner Gemahlin nach einem
Aufenthalt von 6 Wochen im Hotel Rose wieder nach
seiner Residenz zurückgereist. Der Herr Herzog kam
schwer an Rheuma leidend hierher, doch hat der Ge-
brauch der Kur auch diesmal die heilsame Kraft gezeigt,
so dass der Herzog mit voller Zufriedenheit über den
Erfolg gesund unsere Kurstadt wieder verlassen konnte.

Wie wir hören, wird Se. Exzellenz der Herr
Oberpräsident Hengstenberg mit Gemahlin der
Einweihungsfeier des „Eisernen Siegfrieds“ am Sonntag Vormittag beiwohnen.

vt. Der Kgl. Kammerer Freiherr von Tucher
aus Nürnberg ist mit Gattin zu längerem Aufenthalt hier
angekommen und im Hotel „Rose“ abgestiegen.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Leut. Barg (Kiel); Leut. Bender (Sonnenberg); Ober-
stabsarzt Böttcher (Stenay); Oberleut. Colmann mit
Gemahlin (Langenberg); Major Dewens (Saarbrücken);
Major Dollmann (Kassel); Major Drigalski (Düsseldorf);
Oberleut. Fischer (Wetter); Leut. z. See Fischer (Wil-
helmshaven); Leut. Freund (Gelsenkirchen); Major
Hennings mit Gemahlin (Aurich); Hauptm. Hesselt
(Düren); Leut. Horschitz; Oberleut. Iven; Oberleut.
Kleppel (Charlottenburg); Major Freiherr von Marschall

mit Gemahlin (Oppenau); Kapitänleut. Mayer (Wilhelms-
haven); Major Pikardi mit Gemahlin (Hannover);
Oberstleut. Rogge; Leut. Schaefer (Hildesheim); Frau
Rittm. Schrader (Hadersleben); Leut. Sinner; Oberleut.
Stoeckel (Bamberg); Leut. Suden.

Als Gäste des Deutschen Genesungsheims sind, wie
wir bereits mitteilten, türkische Offiziere hier
eingetroffen, es sind die Herren Hussein Osman, Hanam
Bassri, Hassan Achmed, Hussein Murat, Halil Nuri,
Mennich Achmed, Ali Ali, Murat Mahomed, Mahomed
Mahomed, Mahomed Sullimann, Norman Achmed, Achmed
Achmed, Mustafa Mahomed, Mahomed Mahomed, Murat
Homer, Mustafa Mahomed, Achmed Kemar, Issa Halil
Ibrahim, Abdul Nab Ali, Ali Hussain, Moharem Halil, Ali
Mahomed, Osmann Murat, Machmed Himet, Achmed
Salu, Ali Mustafa, Hassan Schukri, Ismail Aijub, Ach-
med Machmed, Seid Osman, Homer Janib, Martan
Archjek. — Die Herren sind untergebracht im Hotel
Frankfurter Hof, Wiesbadener Hof, in der Pension Villa
Bauscher, im Hotel Viktoria, im Hotel Eden und im
Prinz Nikolas.

Das Neueste aus Wiesbaden.

95 Millionen Mark Kriegsanleihe

wurden in unserer Stadt gezeichnet; ein hervorragendes
Ergebnis, das um so erfreulicher ist gegenüber den
Ziffern bei den ersten beiden Kriegsanleihen, die 60 und
40 Millionen Mark betrugen.

Das Eisene Kreuz

haben erhalten: Einjähr. Kriegsfreiwilliger Max Gold-
bach. Freiwilliger Kraftwagenführer Frisch-

korn. Gefreiter Losskarn. Schreinermeister Feld-
webel Fill. Rittmeister Goetz. Infant. Weimer.
Einjähr. Kriegsfreiwilliger Brömser. Fahnenjunker
Hayer.

— **Königliche Schauspiele.** In der heute Samstag
stattfindenden Aufführung der Oper „Mignon“ gastiert
in der Titelpartie Frau Jansen vom Stadttheater in Ham-
burg. Den „Wilhelm Meister“ singt zum erstenmale
Herr Favre. Die weitere Besetzung bleibt unverändert.

— **Residenztheater, Grete Ilm-Gastspiel.** In
heute Samstag stattfindender Erstaufführung von August
Strindbergs Tragikomödie „Gläubiger“ sind ausser
Grete Ilm als Thekla die Herren Walter Jaeger und Dr.
Klein in den Hauptrollen des Gustav und Adolf be-
schäftigt. Die Regie liegt in den Händen von Dr.
Blumenthal. Um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben,
rechtzeitig im Theater zu erscheinen, ist der Beginn der
Vorstellungen auf 8¼ Uhr angesetzt, Ende vor 10 Uhr.
Am Sonntag finden in der ersten Besetzung zwei Vor-
stellungen statt, um 1½5 Uhr und um 8 Uhr.

— **Das billige Wiesbaden.** Eine Berliner Leserin
schickt uns einen Ausschnitt aus einem dortigen Blatt,
in dem die Lebensmittelpreise hier in Wiesbaden mit
denen aus Berlin verglichen werden; der Artikelschreiber
kommt zu dem Ergebnis, dass man hier weit billiger
leben könne. Es heisst dort, nachdem die Berliner Preise
einer Kritik unterzogen sind: Wie steht es mit den Preisen
im Westen Deutschlands? Zum Beispiel in Wiesbaden,
dem Ruhesitz so vieler Millionäre? Wiesbaden war
eine Reihe von Jahren lang seiner Steuerleistung nach
die reichste Stadt in Preussen. Genau betrachtet ist es
auch jetzt noch die reichste, denn Charlottenburg und
Wilmsdorf, von denen es auf diesem Gebiete überholt
worden ist, sind Berliner Vororte, die

Operettenabend im Residenztheater.

Das Gastspiel des Albert Schumann-Theaters aus
Frankfurt brachte als Schluss seiner Darbietungen noch
Granichstaedten's Operetten-Idyll

„Auf Befehl der Kaiserin“

das sich inhaltlich an das reizende Lustspiel „Maria
Theresia“, das hier viel gegeben wurde, anlehnt. Die
junge Kaiserin verdächtigt auf die eklige Denunziation
und Spioniererei ihrer Sittenkommission hin den Gemahl
der Liebchaft mit der kleinen Stickerin, die in Wahrheit
allen Ernstes von einem Gardeoffizier geliebt wird, aber
den tölpelhaften Sohn eines kleinhirnigen geldbeutel-
schweren Wurstfabrikanten heiraten soll. Obschon diese
beiden sich nicht ausstehen können, soll es auf Befehl der
Kaiserin zur raschen Hochzeit kommen, da sie so am
leichtesten die vermeintliche Nebenbuhlerin aus dem
Herzen des Kaisers beseitigen zu können glaubt. Natur-
türlich erkennt sie zeitig genug jenen Irrtum, dass der
Kaiser dies Mädel gar nicht liebt, und um ihr Unrecht
wieder gut zu machen, befiehlt sie nun dem Leutnant
die Hochzeit mit seiner lieben kleinen Stickerin. Humor
und Sentimentalität sind reichlich hineingestreut, und ein
herziges Liedchen für die Kaiserin und ihre beiden
Kinderchen bezwingt ganz raffiniert auch den Sprödesten,
und so war bei der recht melodischen flotten, ein-
schmeichelnden Musik und guter Darstellung der Erfolg
sicher.

Anni Sutter spielte die Operettenmajestät recht
gut und mit allem Regierungsschneid, die Kinder, deren
Namen der Zettel verschweigt, waren, wie der übliche

Ausdruck lautet, goldig, und auch Wini Fischer sang
ihre Stickerin gut herunter. Drollig waren die Herren
Nothmann und Weber als Wurstmacher-Vater
und -Sohn.

Kunstsalon Aktuaryus.

Bei Aktuaryus ist zurzeit Cucuel mit einer
grösseren Kollektion seiner Werke vertreten. Ein
glänzender Künstler und feinempfindender Künstler,
dessen Element die Farbe ist. Es ist farbiges Leben, das
uns aus diesen Bildern entgegenleuchtet. Aus der Farbe
baut sich die Zeichnung auf und klingt zu einem har-
monischen Ganzen zusammen. Es ist ungebrochene
Kraft, gebändigte Sinnenfreude, Produkt eines voll-
saftigen künstlerischen Temperamentes, das mit voller
Beherrschung technischer Hilfsmittel sich auszusprechen
weiss. Der menschliche Körper und die Landschaft sind
stets als Einheit gesehen und behandelt und beide gleich
vorzüglich in Farbe und Zeichnung. Die packende
Frische und leuchtende Farbenfreude, die dem Beschauer
entgegenstrahlt, hat etwas Bezwingendes. Diese Bilder
sind wirklich ein Stück Natur, durch die eines
Temperamentes gesehen. Seine weiblichen Akte sind
voller Leben und Ungezwungenheit und farbig von
starker Rassigkeit erfüllt. Ganz besonders das sie um-
gebende Licht, das seine farbigte Wirkung auf diese
Körper ausübt, hat den Künstler zur Wiedergabe gereizt,
was ihm auch vorzüglich gelungen ist. So ist der weib-

liche Akt mit seinen kühleren Tönen im gedämpften
Innenraum ein sehr fein kultiviertes Werk. Auf derselben
Höhe stehen seine anderen Akte teils gegen, teils im
sonnigen Licht gesehen. Sie stehen alle weit ab von
jenen idealisierten blutlosen und nicht lebensfähigen
Puppen, die auch heute noch öfter zu sehen sind. Was
uns dieser Künstler gibt, ist ungeschminktes Leben, von
Licht und Luft überflutet. Aus demselben Prinzip heraus
geboren sind seine Figurenbilder. Auch hier ist das
Licht tonangebend. Seine Figuren stehen ebensowenig
als Staffage in der Landschaft, wie die Landschaft nur als
Hintergrund zu den Figuren gedacht ist. Beide sind zur
Einheit verwachsen, sind ein untrennbar festes Gefüge.
Auch hat man nirgends das Gefühl der üblen Kompo-
sition. Es sind Ausschnitte aus der Natur, die aber von
einem Künstler gewählt sind, dessen Auge den sicheren
Blick für Bildwirkung hat. Überall diese wohlthuende
Selbstverständlichkeit, dieses natürliche Zupacken aus
Cucuel's Werken zu sehen, das ist eben das Erfreuernde
an dieses Künstlers Schaffen. Dieses Schaffen ist der Aus-
fluss der Freude am farbigen Abganz dieser Welt. Man
kann dem Salon Aktuaryus noch manch guten Griff
dieser Art wünschen und zugleich hoffen, dass das Pub-
likum solche Gelegenheit, Kunstwerke zu sehen und
zu erwerben, nicht ungenutzt vorübergehen lassen
wird.

Zum Schluss sei noch auf die Talentproben von M.
Riehm, einer Schülerin Watzelhans, hingewiesen,
die dem Lehrer und der Schülerin ein gutes Zeugnis aus-
stellen.

u. F.



S. GUTTMANN

**DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE**



Konzertprogramm für Samstag.

Früh-Konzert.

Konzert des städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

Vormittags 11 Uhr.

1. Wacht auf, ruft uns die Stimme, Choral.
2. Ouverture zu „Prinz Methusalem“ Joh. Strauss
3. Spanischer Tanz Moszkowsky
4. Thermen-Walzer J. Strauss
5. Fantasie aus „Mignon“ Thomas
6. Ins Feld, Marsch Stassny

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 501. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Bismarck-Marsch O. Fuchs
2. Ouverture zur Oper „Der vierjährige Posten“ C. Reinecke

3. Duett (II. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
4. Heimatsgefühle, Walzer C. Ziehrer
5. Am Meer, Lied F. Schubert
6. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé
7. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzak
8. Hurra! Sturmgalopp A. Kéler Béla

Abend-Konzert.

8 Uhr. 502. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Regiments-tochter“ G. Donizetti
2. Ballettmusik aus der Oper „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
3. a) Nordisches Wiegenlied O. Köhler
b) Trautes Dämmerstündchen
4. a) I. Satz aus dem Klarinetten-Konzert W. A. Mozart
b) Melancholie (Larghetto in D-moll) V. Grimm
Herr V. Grimm.

5. Ouverture zur Oper „Undine“ A. Lortzing
6. Fantasie caprice H. Vieuxtemps
7. Pester Blut, ungarischer Volkslied-Marsch Ph. Fahrbach

Kurverwaltung Wiesbaden.

Traubenkur

Traubenkurhalle alte Kolonnade.

Verkauf

von 8 bis 12 1/2 Uhr und 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Neue Jackenkleiderstoffe

Grosse Auswahl erstklassiger Qualitäten.

J. Hertz

Langgasse 20

ihre hohen Steuerleistungen nur der Neigung reicher Berliner verdanken, in diesen Vororten zu wohnen. Was kostet nun in Wiesbaden, der reichsten Stadt Preussens, ein Trinkei? Der dortige Magistrat setzt zweimal wöchentlich, Dienstags und Freitags, die Preise für den Kleinverkauf fest. Danach war in Wiesbaden ein Trinkei für 17 Pfennig zu haben, wie im Berliner Osten, und das Pfund Süßrahmbutter, also beste Tafelbutter, wie es in Berlin heisst, stellte sich auf 2 Mark 10 Pfennige, wie im Berliner Osten. Auch die Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst sind im reichen Wiesbaden nicht übermässig hoch. Speisekartoffeln mussten für 6 bis 8 Pfennig das Pfund, Zwiebeln für 20 Pfennig das Pfund abgegeben werden. Das Pfund Spinat durfte nicht mehr als 25 Pfennige kosten. Stangenbohnen stellten sich auf 25 bis 30 Pfennige das Pfund. Bessere Essäpfel waren für 15 bis 25 Pfennige, Kochäpfel für 9 bis 12 Pfennige, bessere Essbirnen für 15 bis 25 Pfennige, Kochbirnen für 10 bis 15 Pfennige das Pfund zu haben. Der Berliner Osten hat ähnliche Preise, nicht aber der Berliner Westen. Wie gesagt, muss das so sein? Der grosse, der deutsche Westen ist gegenwärtig, wie man am Beispiel Wiesbadens sieht, durchaus nicht so teuer, wie viele vielleicht meinen. Aber der Berliner Westen ist teuer.

— **Bäderkuren für kranke Krieger.** Das Rote Kreuz hat Vorkerkungen für die Durchführung von Bädern für Heeresangehörige getroffen. Es hat eine Abteilung „Bäder- und Anstaltsfürsorge“ in Fühlung mit den Kurdirektionen und anderen Bäderinteressenten geschaffen, um bedürftigen, bereits aus dem Heere ausgeschiedenen Kriegsteilnehmern die Kurmöglichkeiten unseres Vaterlandes tunlichst kostenlos zu erschliessen. Dank der Unterstützung der Behörden, der wirtschaftlichen und Berufsverbände und anderer Volkskreise ist die Abteilung „Bäderfürsorge“ schon jetzt in der Lage, eine beträchtliche Anzahl Freistellen zu vergeben. Kuranträge sind unter kurzer Darlegung der Vermögensverhältnisse, der Zugehörigkeit zur Arbeiter- oder Angestelltenversicherung und Beifügung der Militärpapiere sowie eines ärztlichen Gutachtens an die Abteilung „Bäder- und Anstaltsfürsorge“ des Roten Kreuzes, Berlin, Herrenhaus, zu richten.

— **Eine Umtaufe nach dem Beispiel Petrograd.** Ein Mitarbeiter teilt der „F. Z.“ mit, dass seit der Umbenennung Petersburg in Petrograd auch Deutschland von den Russen sprachlich erobert werde, und zwar sei mit der Verrussung des Rhein- und Mainlands begonnen worden. So heisse Wiesbaden wegen seines heissen Sprudels nunmehr Sechszig-Grad, Mainz wegen seiner berühmten Handkäse Kaukas, Frankfurt sei in Borsewitz (spricht: Borsowitsch) umgetauft worden und Darmstadt — wegen der Lebeschmerzen, die die deutschen Siege den Russen verursachen — in Darmkatharinoslaw.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Die Musik im Lazarett.** Psychologisch interessanter ist die innere Wohltätigkeit der Kunst; wenn sie die Feldgrauen in die Konzerte lockt oder gar zu ihnen selbst kommt in die Lazarette. Die Wirkungen dieser Wohltätigkeit sind natürlich ganz verschiedene, individuelle. Eine der schönsten Beobachtungen ist es, dass alle Feldgrauen, die da an das Krankenbett gefesselt sind und für

ihre Strapazen Vergessen suchen, Verlangen haben nach der Tonkunst, seien sie musikalisch ungebildet oder gebildet. Kuriose Antworten bekommt man da. Einer sagte, als er bei Nikisch eine Sinfonie von Brahms gehört hatte: „Dieser Brahms ist kein Brahms.“ Und als man ihn fragte, was er denn unter dem Begriff Brahms verstehe, da meinte er: „Na, die ungarischen Tänze!“ Und das ist auch ganz recht so; warum soll dieser einfache, gerade Charakter sich in die seelische und technische Kompliziertheit einer Brahms-Sinfonie vertiefen! Er singt seine frohen und melancholischen Soldatenlieder und pfeift die Märsche mit; das ist seine Musik. Aber auch anders kann man hören. Da unterhielten sich zwei im Lazarett auch über einen Nikischabend; und der eine, seinem Gesicht nach ein ebenfalls sehr einfacher Mensch, sagte zum andern: „Weisst du, die Trompeten gestern in der Bruckner-Sinfonie werde ich nie in meinem Leben vergessen.“ Aus dem feinen, reichen Gewebe dieser Bruckner-Partitur waren ihm die Trompeten mit ihrer hinreissenden Klangwirkung in besonderer Erinnerung geblieben. Dieses Unmittelbare der Brucknerschen Töne hat ihn gepackt und lässt ihn nicht wieder los. Und in dieser spontanen Wirkung liegt die Heilkraft der Kunst; sie zaubert in die Seelen der Verwundeten eine neue Welt hinein.

Sport-Nachrichten.

— **Ein Höhenflugrekord.** Eine grossartige Flugleistung vollführte der Chefpilot Reiterer der Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerke. Er stieg mit einem von Direktor Henkel neu konstruierten Doppeldecker mit vier Passagieren an Bord auf, um den seit dem 25. Februar 1914 von dem Franzosen Garros mit 3300 Metern gehaltenen Höhenrekord anzugreifen. Es gelang ihm, in 58 Minuten eine Höhe von 5000 Metern zu erreichen. Die Gesamtbelastung des Apparats ohne Brennstoff betrug 326 kg. Der Abstieg vollzog sich im Gleitflug. Abends stieg Reiterer nochmals auf, diesmal mit drei Passagieren. Es gelang ihm beim zweiten Aufstieg, den im Juni 1914 auf dem Flugplatz von Aspern von dem Flieger Lassel erreichten Weltrekord von 4470 Metern zu schlagen. Er stieg in 61 Minuten bis zu 5500 Metern auf und landete sodann auf dem Flugplatz bei völliger Dunkelheit.

— **Hindenburg auf der Elchjagd.** Generalfeldmarschall von Hindenburg erlegte dieser Tage, wie uns aus Ostpreussen geschrieben wird, im Jagdrevier Nemonien im grossen Moosbruch einen kapitalen sechszehnjährigen Elchschäntler. Der Elchhirsch war dem Generalfeldmarschall vom Kaiser zum Abschuss zur Verfügung gestellt; er wog aufgebroschen mehr als 800 Pfund. Die Bevölkerung war bei der Kunde von der Anwesenheit des Generalfeldmarschalls im Elchrevier aus allen umliegenden Ortschaften zusammengeströmt und begrüßte ihn aufs herzlichste. Hindenburg unterhielt sich auch mit mehreren Veteranen, Landsturmlenten und Zivilpersonen.

Bibliothek.

Velhagen & Klasing Monatshefte beginnen mit dem Septemberhefte den 30. Jahrgang. Was an diesen Monatsheften immer am meisten gefiel, die Romane unserer ersten Schriftsteller und die zahlreichen künstlerischen Abbildungen in bunten Farben, das gibt auch dem vorliegenden Heft einen eigenartigen Reiz. Romane und Erzählungen von E. King, Zobelitz, Scharrelmann und Emmi Lewald — wer griffe nicht gern und voll froher Erwartung nach ihnen? Und bunte Abbildungen zeigen in überraschend prächtiger Weise die Kunst zweier stark gegensätzlicher Maler, die aber vielleicht gerade aus diesem Grunde stark auf den Beschauer wirken: des Münchener Julius Diez und des berühmten alten Miniaturenmalers Feger. Ausserdem aber zaubert ein dritter bunter Artikel uns die Alpen im Blumenkleid vor das Auge. Aber damit ist der interessante Inhalt dieses Septemberheftes nicht erschöpft. Der Romanschriftsteller Hanns von Zobelitz

plaudert in der unterhaltendsten Weise aus seinen Lebenserinnerungen, Carry Brachvogel erzählt von Goethes letzter Liebe (er war 73 Jahre alt, sie noch nicht 20, und so gab sie ihm einen Korb, obgleich er der Herr Staatsminister von Goethe war), Geheimrat Prof. Dr. Lenz schildert den Weltkrieg im Spiegel Bismarckscher Gedanken, Geheimrat Muthesius bespricht das Thema „Städtebau und Heimatschutz, beim Wiederaufbau Ostpreussens“, und — doch man müsste den ganzen Inhalt des Heftes abschreiben, wenn man alles Interessante daraus mitteilen wollte. Velhagen & Klasing Monatshefte sind auf dem besten Wege, sich immer mehr in den allerweitesten Kreisen die Gunst des deutschen Volkes zu erwerben.

— **Ompfeda, Margret und Ossana, Roman.** (Der neue Band der Ullstein-Bücher, 1 Mark.) — Dieser Roman, der Zartheit und Tragik hat, gedämpfte Schwermut und die Weihe grosser Leidenschaft, malt in dichterischen Stimmungen das Land Tirol. Er beginnt in Meran, auf der Kurpromenade an der Passer, deren Rauschen von der Orchestermusik überhört wird, und er zeigt dem Blick das lachende Etschthal: schneebedeckte Gipfel, Weingärten, Obstanger, umrankte Burgen, Sulden und Trafoi werden sichtbar, Hochtäler, Almen, tobende Wildwasser, senkrechte Eiswände, die ewigen Häupter des Ortlers. Das ganze Tirol, von Innsbruck, wo Andreas Hofers Grabmal steht, bis hinab zum sonnigen Trient, vor dessen Kastell mit klingendem Spiel die Kaiserjäger vorbeiziehen. Nach den Schwestern Margret und Ossana ist der Roman benannt, den Töchtern des Barons Durazzi auf Gollan. Durch Gemeinschaft des Blutes und des Schicksals sind sie miteinander verbunden, die stille, scheue und die ungestüm begehrende. Sie haben dasselbe schwarze Haar, dieselben Augen, denselben Gang, und rätselt, als die eine stirbt, ihr Wesen in der anderen weiter. Ungewöhnlich reich ist Ompfeda Roman an Menschentypen, an Schlössern und Städten dieser über alles schönen Gasse, die Habsburgs Grenzmark sind.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



An der Nordsee.

„Das Meer rauscht doch immer seine uralte eigene Melodie.“ — „Ja, John Bull aber möchte, dass es lediglich die englische Nationalhymne singt!“

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechende der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10–11 Uhr. Fernsprecher 3699. Verantw. für den Anzeigenteil Ernst Peters, Wiesbaden.

Bekanntmachung!

Die Kellereien der Firma Henkell & Co.
sind zur Besichtigung geöffnet:
Werktags von 10-12 u. 2½-4 Uhr
⊙ Samstag Nachmittag geschlossen ⊙

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Sonntag, den 26. September.
11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 27. September.
11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 28. September.
11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Mittwoch, den 29. September.
11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 30. September.
11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Freitag, den 1. Oktober.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Samstag, den 2. Oktober.
11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 3. Oktober.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Städtische Kurverwaltung.

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure
Wiesbaden
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen 17462a
Stadtumzüge. Übersee-Umzüge ohne Umladung
Grosse moderne Möbellagerhäuser

J. Bacharach
Vornehme
Pelzmoden
Webergasse 2-4



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Augenarzt Dr. Qurin
Wilhelmstr. 8
hat die Sprechstunden wieder
aufgenommen. 17645

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 25. September 1915.
197. Vorstellung.
Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung
des Goethe'schen Romans „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré
und J. Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik
von Ambroise Thomas.
(Wiesbadener Einrichtung).
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.
Samstag, den 25. September 1915,
abends 8¼ Uhr:
Gastspiel
Grete Jlm
Walter Jäger | Dr. Karl Klein.
Zum 1. Male:
Gläubiger.
Tragikomödie von August Strindberg.
Regie: Dr. Julius Thal.
Thekla: Grete Jlm, als Gast.
Anfang 8¼ Uhr. Ende 9¼ 10 Uhr.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!

Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

Die vor dem Bahnhof hergestellten
Schützengräben
sind der Besichtigung freigegeben.

Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg. Sonntags 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Besichtigungszeit:
Von 3—8 Uhr abends. — Sonn- und Feiertags von
9½—12½ Uhr und von 3—8 Uhr.
17529

Spart Brotmarken.

Einladung!

**Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV, Wiesbaden
Kommission für Kriegswitwen- und -Waisenfürsorge**

beehrt sich, zu der am **Sonntag, den 26. September, vormittags 11½ Uhr** auf dem Kaiser-Friedrich-Platz stattfindenden

Enthüllungsfeier des „Eisernen Siegfried“

des Denkmals des Opfersinns der Bürgerschaft der Residenzstadt Wiesbaden ergebenst einzuladen.

Eintritt in den abgesperrten Teil des Kaiser-Friedrich-Platzes für diejenigen, die bis zum Beginn der Enthüllungsfeier
das Recht zum Einschlagen

eines Stiftungsnagels von Mk. 300 an
eines vergoldeten Nagels von Mk. 50 an
eines versilberten Nagels von Mk. 5 an

erworben haben. Berechtigungsscheine zum Einschlagen dieser Nägel sind im Königl. Schloss, Kavallerhaus, Vorderhaus I. Stock,
von 10—1 und 4—6 Uhr erhältlich. Diese Berechtigungsscheine gelten gleichzeitig als Einlasskarten.

Die allgemeine Nagelung beginnt sofort nach der Enthüllungsfeier.

Stiftungsnagel, vergoldeter u. versilberter Nagel wie oben, eiserner Nagel 1 Mk. (für Kriegsteilnehmer u. Kinder 1 eiserner Nagel Mk. 0.50
Besondere Einladungen an Einzelpersonen ergehen nicht. **Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Abteilung IV.**

**DAMEN-
MODEN**

FRANK & MARX

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse

Haltestelle der Elektrischen

MODEHAUS

grössten Stils für
Konfektion, Putz,
Kleiderstoffe, Wäsche

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 23. September 1915.

Abele, Hr. m. 2 Töchtern, Florenz	Imperator	Himet, Hr.	Wiesbadener Hof	Rolshoven, Fr., Koblenz	Pens. Fortuna
Abraham, Fr., Siegburg	Kronprinz	v. Höfer, Fr. Stabsarzt, Trier	Continental	Rosenblatt, Hr. m. Fr., Regensburg	Nassauer Hof
Abraham, Hr. Kfm., Siegburg	Kronprinz	Hömann, Hr. m. Fr., Wetzlar	Hotel Vogel	Rothschild, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart	Nassauer Hof
Achmed, Hr.	Prinz Nikolaus	Hoeninghaus, Fr., Krefeld	Imperial	Ruthardt, Hr. Kfm., Stuttgart	Hotel Epple
Achmed, N., Barackenlazarett Unter den Eichen	Hotel Viktoria	Holz, Fr. Apotheker, Storkow	Villa Rupprecht	Sale, Hr.	Wiesbadener Hof
Achmed, A., Sendig-Eden-Hotel	Sendig-Eden-Hotel	Homer, Hr.	Hotel Viktoria	Schaus, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Achmed, M., Frankfurter Hof	Frankfurter Hof	Horn, Hr. Dr. med., Zweibrücken	Goldener Brunnen	v. Schéebe, Fr., Halmstadt	Kaiserbad
Ali, Hr.	Sendig-Eden-Hotel	Hussain, Hr.	Villa Bauscher	v. Scheibler, Fr., Krefeld	Imperial
Ali, A., Villa Bauscher	Villa Bauscher	Ibrahim, Hr.	Villa Bauscher	Scheid, Hr. Oberzahlmstr. m. Fr., Hernigen	Christl. Hospiz II
Althoff, Fr. Fabr., Zweibrücken	Goldener Brunnen	Imnich, Fr. m. Tochter, Lichterfelde	Pens. Fortuna	Scheuermann, Fr. Rent. m. Tochter, Bochum	Villa Rupprecht
Archek, Hr.	Frankfurter Hof	Itgen, Hr. Kfm., Berlin	Reichspost	Schimmel, Fr., Barmen	Evang. Hospiz
Aron, Fr., Düsseldorf	Kronprinz	Jacobson, Fr., Helsingborg	Kaiserbad	Schlesinger, Fr. Rent., Charlottenburg	Weisses Ross
Arras, Hr. Rent., Bergzabern	Hotel Central	Jacobson, Hr. Kfm., Helsingborg	Frankfurter Hof	Schleyer, Hr., München	Grüner Wald
Astheimer, Hr., Hamburg	Fürstenhof	Janib, Hr.	Taunus-Hotel	Schlieper, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Elberfeld	Rose
Axter, Hr. Hauptm., Mannheim	Rose	Jaude, Hr. Kfm. m. Fam. m. Bed., Berlin	Residenz-Hotel	Schlüter, Hr., Cottbus	Hotel Spiegel
Badenbacher, Hr. Dir. m. Fr., Aue	Römerbad	Jesse, Hr. Hauptm., Berlin	Hotel Adler Badhaus	Schmidt, Fr., Bayreuth	Pens. Margaretha
Bäuerle, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart	Hotel Vogel	Jung, E., Oldenburg	Nassauer Hof	Schmidt, Fr., Potsdam	Zu den Bergen
Bandel, Hr. Hauptm., Stuttgart	Hansa-Hotel	Kahn, Hr. Kfm., Gernersheim	Privathotel Petri	Schmidt, Hr. Komm.-Rat, Oberlahnstein	Hotel Berg
Barg, Fr., Berlin	Wilhelma	Kahn, Fr., Frankfurt	Rose	Schmidt, Hr. Ing. m. Fr., Metz	Metropole u. Monopol
Bartels, Hr. Fabr. m. Fr., Barmen	Röderstr. 28	Frein von Kap-herr, Fr., Hamburg	Goldene Kette	Schmidt, Hr. Major m. Fr., Würzburg	Moritzstr. 13
Bassri, Hr.	Prinz Nikolaus	Karl, Hr. Verlagsbuchhändler, Stuttgart	Kronprinz	Schnaps, Hr., Trier	Zur neuen Post
Bauer, Hr. Zahnarzt, Mülheim	Einhorn	Keil, Hr. Kfm., Alsfeld	Hotel Weiss	Schneider, Hr. Bürgermeister, Kleinfischbach	Hotel Berg
v. Baum, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Mühlenburg	Rose	Keller, Hr. Kfm., Köln	Hotel Union	Schröder, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Krug
Beckerhoff, Hr. Kgl. Gewerbespektor, Neustettin	Grüner Wald	Kemar, Hr.	Hotel Viktoria	Schröder, Hr. Pfarrer m. Fr., Halberstadt	Frankfurter Hof
Beer, Hr. m. Fam., Elberfeld	Palast-Hotel	Kettenhofer, Fr., Trier	Hotel Cordan	Schukri, Hr.	Wiesbadener Hof
Bellers, Hr. Kfm. m. Fr., Hannover	Taunus-Hotel	Kimm, Fr., Berlin	Christl. Hospiz II	Schulze, Fr., Frankfurt	Goldener Brunnen
Berchtenbreiter, Fr. Major	Hainerweg 1	Kirmse, Fr., Heilstätte Albertsberg	Kölnischer Hof	Schulze, L., Fr., Frankfurt	Goldener Brunnen
Berger, Fr., Bad Kreuznach	Hotel Union	Kleine, Fr., Hagen	Hotel Viktoria	Schwarz, Fr., Hosten-Texas	Pens. Columbia
Berlinghoff, Hr. Reg.-Baumeister, Cleve	Wiesbadener Hof	Klemp, Hr., Fönday	Moritzstr. 9	Seibert, Hr. Oberapotheker Saarbrücken	Wiesbadener Hof
Bernmüller, Hr. Hauptm.	Goldener Brunnen	Köhler, Hr. Pfarrer, Wolkenburg	Weisses Ross	Baronesse von Senden, Fr., Berlin	Nassauer Hof
Blaser, Hr. Schupp (Schweiz)	Hotel Vogel	v. Köller, Hr. Oberstleutnant m. Fr., Schwerin	Metropole u. Monopol	Baronin von Senden, Fr., Berlin	Nassauer Hof
Boos, Fr., Essen	Zur guten Quelle	Korb, Hr. Kfm. m. Fr., Vellordt	Hotel Vogel	Senge, Hr. Dr. med., Quierschied	Kölnischer Hof
Braunfeldt, Hr. Dir., Duisburg	Hotel Viktoria	Krauskopf, Hr. Kfm., Berlin	Palast-Hotel	Seulen, Hr. Leut., Zehnthof	Hotel Viktoria
Braute, Hr., Königsberg	Kronprinz	Kregler, Hr. Rittm., Bayreuth	Pens. Margaretha	Siber, Hr. Dir. m. Tochter, Stettin	Pens. Columbia
Brehme, Fr., Berlin	Pens. Nerotal	Krüger, Fr., Aschaffenburg	Christl. Hospiz II	v. Skopnick, Fr. m. Tochter, Marburg	Pens. Miranda
Breitenmoos, Hr. Kfm., St. Gallen	Einhorn	Kühler, Fr., Karlsruhe	Zum Kranz	Somborn, Fr., Berlin	Schwarzer Bock
Brock, Hr. m. Fr.	Wiesbadener Hof	Kühn, Hr.	Grüner Wald	Speck, Hr. Kfm., Köln	Hotel Krug
Bron, Hr. Kfm., Hannover	Hotel Vogel	Kuessner, Hr. Kfm., Königsberg	Palast-Hotel	Springer, Hr. Kfm., Dortmund	Hessischer Hof
Brüninghaus, Fr., Werdohl	Imperial	Lampert, 2 Fr., Trier	Hotel Cordan	Stangassinger, Hr. Kfm., München	Pens. Margaretha
Brupbacher, Hr. Kfm., Köln	Wiesbadener Hof	Landsberg, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Stein, Fr. m. Tochter, Berlin	Kronprinz
Budge, Hr. m. Fr. u. Bed., Hamburg	Rose	Lang, Hr. Kfm., Stuttgart	Wiesbadener Hof	Steinert, Hr. m. Fam., Dallgow	Prinz Heinrich
Büning, Hr. Kfm., Cleve	Schützenhof	Lange, Hr., Berlin	Hotel Berg	Steiner, Fr. m. Sohn, Göttingen	Alteesaal
Büssing, Hr. Obering., Dortmund	Römerbad	Langecker, Fr., Erfurt	Evang. Hospiz	Stern, Hr. Dr. med., Frankfurt	Kronprinz
Burmans, Hr. Amtmann, Milspe	Westfälischer Hof	Lank, Fr., Lehrerin, Eisenbach	Evang. Hospiz	Stern, Hr. Kfm., Gelsenkirchen	Wiesbadener Hof
Buus, Hr. Kfm., St. Goar	Prinz Heinrich	Lappenberg, Hr. Seator, Hamburg	Rose	Stender, Fr. cand. chem., München	Quisisana
Carl, Hr. Stadtrat, Dresden	Zwei Bäume	Layse, Hr. Reg.-Rat, Hanau	Haus Dambachtal	Stohrer, Fr., Waltersdorf	Friedrichstr. 31
Cassel, Fr., Frankfurt	Rose	Lehmann, Hr. Major m. Fr., Belgien	Pens. Miranda	Straub, Hr. Kfm., Vöhrnbach	Europäischer Hof
Dahn, Hr. Dr. m. Fr., Freiberg	Imperial	Leischker, Hr., Leipzig	Römerbad	Strauss, Hr. m. Fr., Darmstadt	Kaiserhof
Davidson, Hr. Kfm., Berlin	Palast-Hotel	Leininger, Hr. Kfm. m. Fr., Düsseldorf	Hotel Berg	Strauss, Hr. Revisionsarzt, Limburg	Rose
Deidermann, Hr. Dr. med. m. Fr., Hordt-Emscher	Frankfurter Hof	Lewandowsky, Fr. m. Bed., Hamburg	Kaiserhof	Strauss, Hr. Kfm. m. Fam., Frankfurt	Ritters Hotel
Diehls, Hr. m. Fr., Limburg	Hotel Vogel	Lex, Hr. Hauptm., Köln	Hansa-Hotel	Sutter, Hr. Opernsänger, Frankfurt	Eden-Hotel
Diercks, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Liebmann, Fr., Erfurt	Goldener Brunnen	Thalheimer, Hr. Kfm. m. Fr., Kaiserslautern	Wiesbadener Hof
Dörr, Fr., Frankfurt	Hotel Union	Liebner, Hr. Dir., Gelsenkirchen	Europäischer Hof	Thassy-Giar, Fr., Frankfurt	Grüner Wald
Dolberg, Hr. Leut., Mülhausen	Metropole u. Monopol	Liebrecht, Fr. Dr., Mörs	Quisisana	Theis, Hr. Rent., Gladenbach	Pens. Margaretha
Duzi, Hr. Hotelbes. m. Fr., Eppstein	Wiesbadener Hof	Liebrecht, Hr. Kfm., Breslau	Kronprinz	Tiefenthal, Fr., Amsterdam	Hotel Berg
Ebert, Hr., Frankfurt	Rheinischer Hof	Liebrecht, Hr. Hauptm., Berlin	Minerva	Turnell, Fr., Dortmund	Metropole u. Monopol
Echternacht, Fr., Reimbach	Evang. Hospiz	Liebmann, Fr., Brüssel	Pens. Fortuna	Ungerer, Fr., Baden-Baden	Europäischer Hof
Echternacht, Hr. Pfarrer, Rheinbach	Evang. Hospiz	Lorenz, Fr., Berlin	Pens. Nerotal	Ungerer, Fr., Baden-Baden	Evang. Hospiz
Eichenkopf, Hr. Baurat, m. Fam., Köln	Hotel Cordan	Maas, Fr. Rent.,	Bellevue	Viezoli, Fr.,	Villa Grandpair
Eller, Hr. Dr. med. m. Fr., Aachen	Metropole u. Monopol	Maas, Hr. Kfm., Antwerpen	Nassauer Hof	Voigtländer, Hr. Hauptm., Magdeburg	Hotel Viktoria
Erbsloh, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Hohenzollern	Machmed, Hr.	Frankfurter Hof	Voss, Hr. Bürgermeister, Dülken	Weisse Lilien
Ernstling, Hr. Baumeister, Nienburg	Weisse Lilien	Mahomed, Hr.	Villa Bauscher	Wackwitz, Hr. Kfm., Hamburg	Grüner Wald
Ettinghausen, Hr. Stadtrat m. Fr., Höchst	Weisses Ross	Mahomed, Hr.	Hotel Viktoria	Wähner, Fr., Gelnhausen	Münchener Hof
Everinghof, Fr. m. Tochter	Reichspost	Mahomed, Hr.	Hotel Viktoria	Wälder, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen	Bellevue
Fieseler, Hr. Kfm. m. Fr., Mülheim	Preussischer Hof	Mahomed, Hr.	Eden-Hotel	Wagner, Hr. m. Fr., Pforzheim	Europäischer Hof
Flachbacher, Fr. m. Tochter, Strassburg	Evang. Hospiz	Mahomed, Hr.	Eden-Hotel	Walther, Fr., Offenbach	Hospiz z. hl. Geist
Flügel, Fr. m. Tochter, Limburg	Wiesbadener Hof	Margraf, Fr. Sanitätsrat Metzbach	Goldener Brunnen	Weil, Hr. m. Fr., Köln	Palast-Hotel
Frank, Hr. Dr. med., Breslau	Westfälischer Hof	Martin, Fr. Pfarrer, Diental	Evang. Hospiz	Weis, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol
Frehe, Hr. Kfm. m. Tochter, Berlin	Hotel Krug	Marx, Hr., Schlichtheim	Grüner Wald	Weiser, Hr. Apotheker m. Fr., Münster	Frankfurter Hof
Friemann, Hr. Fabrikdir., Witten	Preussischer Hof	Marx, Hr. Dr. med. m. Fr., Mannheim-Neckarau	Hohenzollern	Wenzel, Hr. Kfm., Stuttgart	Grüner Wald
Friese, Fr. m. Enkelin, Podewels-Belgrad	Hohenzollern	Mathéus, Hr. Reg.-Rat, Ludwigshafen	Weisse Lilien	Werth, Hr. Kfm., Duisburg	Grüner Wald
Gebhardt, Hr. Kfm., Probstzella	Grüner Wald	Mathis, Fr. m. Kind u. Bed., Frankfurt	Pens. Fortuna	Wertheim, Fr. m. Tochter, Meerane	Weisse Lilien
Geffgen, Hr., Pfarrer, Brügge	Evang. Hospiz	v. Mayer, Fr. Exz. General, Umma	Haus Fliegen-Steiner	Wever, Fr., Düsseldorf	Sendig-Eden-Hotel
Gehring, Hr. Chemiker m. Fr., Köln	?	van Meetrens, Hr. Dir., Mülheim	Nassauer Hof	Wichendahl, Fr., Hannover	Pens. Margaretha
Geiling, Hr., Stuttgart	Zur Stadt Biebrich	Mehlhorn, Hr. Leutnant	Metropole u. Monopol	Wickum, Hr. Oberleut., Weissenburg	Fremdenheim Viktoria Luise
Glaser, Hr. Kfm., Hamburg	Rose	Mendelssohn, Hr. Kfm., Berlin	Alteesaal	Wickum, Hr. Oberleut., Weissenburg	Hotel Royal
Glied, Fr., Hamburg	Kaiserhof	Menz, Hr. Kfm., Pforzheim	Europäischer Hof	Wilhelm, Fr., Aschaffenburg	Rheinischer Hof
Glogowski, Fr. m. Jungfer, Berlin	Rose	Mirow, Hr. Reg.-Rat, Stralsund	Eden-Hotel	Winterstein, Hr. Major, Potsdam	Wiesbadener Hof
Golnicki, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Molitor, Fr., Karlsruhe	Albrechtstr. 6	Wipperfurth, Fr.,	Pens. Miranda
de Greiff, Hr. Komm.-Rat, Krefeld	Imperial	Molitor, Hr. Dr. med., Karlsruhe	Albrechtstr. 6	Wolf, Hr. Stadtrat m. Fr., Leipzig	Zum Kranz
Griess, Hr., Rockenhausen	Hotel Spiegel	Moos, Hr. Leutnant, Ludwigsburg	Eden-Hotel	Wolffahrt, Hr. Student, Frankfurt	Kronprinz
Grissel, Hr. Kfm., Langenfeld	Westfälischer Hof	Müller, Hr. Fabr. m. Tochter, Berlin	Palast-Hotel	Wüstefeld, Hr. Major, Pagny	Goldenes Kreuz
Groos, Hr. Bürgermeister, Offenbach	Hotel Berg	Murat, Hr.	Wiesbadener Hof	Wulff, Hr. m. Fam., Rostock	Schwarzer Bock
Gross, Hr. Kfm., M.-Gladbach	Taunus-Hotel	Murat, Hr.	Prinz Nikolaus	Wuthe, Fr. Hauptm., Konstanz	Nassauer Hof
Grosser, Fr. Hauptm., Krotoschin	Frankfurter Hof	Mustafa, Hr.	Wiesbadener Hof	Zeller, Hr. Dr. med., Stuttgart	Evang. Hospiz
Grünebaum, Fr., Frankfurt	Hotel Union	Naueim, Hr. Bankier m. Fr., Darmstadt	Kronprinz	Zinsser, Fr., Giessen	Frankfurter Hof
Grüneberg, Hr. Kfm., Rathenow	Schwarzer Bock	Neu, Hr., Kaiserslautern	Zur Sonne	Zypfel, Hr. Kfm., M.-Gladbach	Grüner Wald
Gupper, Hr., Interlaken	Oranienstr. 62	Neubaus, Hr. Kfm., Oberhausen	Grüner Wald		
Haas, Fr. m. Tochter, Frankfurt	Thelemannstr. 3	Neumann, Hr. Kfm., Solingen	Grüner Wald		
Haastert, Hr. Rent. m. Fr., Köln	Kölnischer Hof	Noelle, Fr., Lüdenscheld	Imperial		
Hach, Hr., München	Grüner Wald	Nuri, Hr.	Prinz Nikolaus		
Hackenberg, Hr. Dr. med., Düsseldorf	Privathotel Petri	Ochs-Wild, Hr. Kfm., Hanau	Hotel Krug		
Hagen, Hr. Apothekenbes., Erfurt	Pens. Am Kurpark	Oppenheim, Hr. Fabrikbes., Kassel	Rose		
Hahil, Hr.	Villa Bauscher	Osman, Hr.	Prinz Nikolaus		
Hall, Fr. Prof., St. Goarshausen	Evang. Hospiz	Osman, Hr.	Frankfurter Hof		
Hall, Fr. Prof., St. Goarshausen	Evang. Hospiz	Otto, Hr. Kfm. m. Fam., Crimmitschau	Grüner Wald		
Hammersbach, Fr., Köln	Rose	Petersen, Hr.	Zum Erbprinzen		
Happ, Hr. Kfm., Berlin	Nassauer Hof	Pörting, Fr., Heidelberg	Schwarzer Bock		
Hartzheim, Fr. Bürgermeister m. Tochter, Bonn	Wiesbadener Hof	Quincke, Fr. m. Tochter, Altena	Wiesbadener Hof		
Heck, Hr., Rheidt	Hessischer Hof	Rau, Hr. Handelsrichter m. Fr., Solingen	Hohenzollern		
an der Heiden, Hr. Fabr., Berlin	Wiesbadener Hof	Reinhardt, Fr., Frankfurt	Wiesbadener Hof		
Heinicke, Hr. Kfm., Berlin	Wilhelma	Reinheimer, Fr., Frankfurt	Ritters Hotel		
Heppner, Fr., Berlin	Continental	Retwitzer, Hr. Kfm., Mannheim	Kronprinz		
Herrnsheim, Fr. m. Tochter, Hambg	Palast-Hotel	Richter, Hr. Kfm., Leipzig	Christl. Hospiz II		
Herrmann, Hr. Kfm. m. Fam., Frankfurt	Eden-Hotel	Rieth, Hr. Konsul u. Rittm., Antwerpen	Grüner Wald		
	Ritters Hotel	Roeh, Hr. Kfm., Berlin	Rose		
			Grüner Wald		

Bericht über den Fremdenbesuch Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 23. September . .	42 502	29 085	71 587
Am 23. September . .	204	175	379
Zusammen . .	42 706	29 260	71 966

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

Mässige Preise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Mässige Preise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12a

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Vornehme

Damenhüte

Luise Kleinfen

Langgasse 39

Fernspr. 6118



Café-Restaurant „Orient“

17401

Unter den Eichen

Tel. 860.

Täglich von 4—11 Uhr:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Fremdenheim

Villa Carmen

Abeggstr. 2. Teleph. 6637.

Beste Kurlage.

Zimmer mit und ohne Pension.
Bäder, Garten, vorzügl. Verpflegung
17467 Fräulein Bolsenkötter.

Behagl. möbl. Zimmer

Nikolasstrasse 7 II. 17627

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das

Wiesbadener Badeblatt.

HOTEL REGINA
Sonnenbergerstrasse 26-28Gut geführtes, mit allen Bequemlichkeiten
ausgestattetes Haus. Vorzügliche Süd-
lage in nächster Nähe des Kurhauses.Mässige Preise. Pension. Thermal-Bäder
in allen Etagen.
17575

Wetteraussichten für Samstag, den 25. September.

Heiter, trocken, nachts kalt, tagsüber wärmer, in höheren Lagen
vielfach Nachtfrost.Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 162.

Samstag, den 25. September 1915.

3. Jahrgang Nr. 162.

Bekanntmachung

betreffend Beschlagnahme der deutschen Schaffur.

Nachstehende Anordnungen werden auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bzw. auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Übertretung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 6 der Bundesratsverordnung über Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) bestraft wird. *) Auch kann der Militärbehörden die Schließung der Betriebe anordnen.

§ 1.

Inkrafttreten.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit dem Beginn des 18. September 1915 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

1. der Wollergang der deutschen Schaffur 1914/15 sowie das Wollergang 1914/15 (genannt), soweit er noch nicht gemäß den Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schaffur 1914/15 (W. I. 2501/3. 15 R. R. A.) in das Eigentum von Fabrikanten von Heeres- oder Marinebedarf übergegangen ist.

2. der Wollergang der deutschen Schaffur 1915/16, gleichviel, ob er sich bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schiffen befindet, sowie das Wollergang bei den deutschen Gerbereien (im nachstehenden kurz Wollergang 1915/16 genannt).

§ 3.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 2) sind beschlaggenommen.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Pfandverpfändung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die durch diese Bekanntmachung ausdrücklich gestattet sind, oder die mit Zustimmung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, erfolgen.

§ 4.

Washing der beschlaggenommenen Wolle.

Das Washing der beschlaggenommenen, noch nicht an Fabrikanten für Heeres- und Marinebedarf verkauften Restes des Wollerganges 1914/15 und des beschlaggenommenen Wollerganges 1915/16 wird wie folgt geregelt:

Die Wolle muß spätestens 12 Wochen nach dem Scheren oder Fallen in eine der nachstehend aufgeführten Wäschereien zum Washing eingeliefert werden:

- Bischweiler Carbonisier-Anstalt und Wollwäscherei A. G. vorm. F. v. B. Bischweiler, Rt. Hagenau i. El.,
- Bremer Wollwäscherei, Plumenthal, Provinz Hannover,
- H. Rahm Sohn, Cassel,
- Mosbacher & Co., Cassel,
- Emil Rudenlohn & Co., Cassel-Bettenhausen,
- Wollwäscherei und Kammerei Döhren-Hannover, Hannover-Döhren,
- Boigtändische Carbonisier-Anstalt A. G., Grün, b. Vengsenfeld i. B.,
- Kirchhainer Wollwäscherei G. m. b. H., Kirchhain A. L.,
- Ostpreussische Dampf-Wollwäscherei A. G., Königsberg i. Ostpr.,
- Leipziger Wollwäscherei, Leipzig,
- Bremer Wollwäscherei, Bremen b. Bremen,
- G. A. Weller, Leutensbach b. Kirchberg i. Sa.,
- Wollwäscherei Georgi & Co., G. m. b. H.,
- Wollau i. B.,
- Wollwäscherei und Carbonisier-Anstalt Reuhütte, Gebr. Lentz, Reuhütte b. Vengsenfeld i. B.,
- Deutsche Wollentfettung A. G., Oberheinsdorf bei Reichenbach i. B.,
- Rothburger Wollwäscherei Carl Reine, Rothburg a. O.,
- Wollwäscherei und Carbonisier-Anstalt Fr. W. Schreiterer, Unterheinsdorf b. Reichenbach i. B.,
- F. H. Schrotz, Wurzgen,
- Damburger Wollwäscherei, Wilhelmshagen,
- H. Dietrich & Co., Vengsenfeld i. B.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

- wer unbefugt einen beschlaggenommenen Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
- wer der Verpflichtung, die beschlaggenommenen Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
- wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Diese Wäschereien sind durch die Heeresverwaltung verpflichtet worden, die Wolle binnen acht Wochen nach Einlieferung fettfrei, d. h. mit einem bei der Analyse festgestellten Fettgehalt von höchstens 1/4 vom Hundert, zu waschen und das Verlaufs-gewicht auf einen Feuchtigkeitsgrad von 17 vom Hundert kon-ditioniert festzustellen. Sie sind ferner verpflichtet worden, die Wolle der zugeführten Wollmengen zu den mit ihnen vereinbarten Tariffagen, d. h. 0,25 Mark für 1 Kilogramm auf gewaschenes Gewicht gerechnet, einschließlich Sortierung bis zu 20 vom Hundert Unter- und Rebenorten, und 0,05 Mark für 1 Kilogramm Zuschlag auf gewaschenes Gewicht bei Sortierung über 20 vom Hundert Unter- und Rebenorten gerechnet, bei sofortiger Verzählung ohne jeden Abzug (Verpackung zu Lasten des Käufers) zu bewilligen. Der Wolllohn ist der Wäscherei vor Ablieferung der fertiggewaschenen Wolle von dem Verkäufer der Wolle zu erstatten.

Die Wäschereien unterliegen der dauernden Überwachung durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin.

§ 5.

Verkaufen der beschlaggenommenen Wolle.

Das Verkaufen des Wollerganges 1914/15 und des Wollerganges 1915/16 ist verboten, soweit nicht durch ausdrückliche Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

§ 6.

Veräußerung der beschlaggenommenen Wolle.

Die Wolle darf nur veräußert werden:

- an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3,
- an Personen, Firmen oder Gesellschaften, welche die Wolle unmittelbar oder mittelbar an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3, verkaufen.

Der Schaffhalter hat die Wolle, wenn er an einen Händler veräußert, frei nächste Wahlstation, wenn er an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3, zu liefern; der Händler hat die Wolle stets frei Wäscherei zu liefern.

Die beschlagnommene Wolle oder das Wollergang bei den deutschen Gerbereien muß spätestens zehn Wochen nach der Einlieferung in eine der zugelassenen Wäschereien (§ 4) in das Eigentum der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin übergegangen sein.

Die Mengen einer Partie, welche ein Schaffhalter an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin verkauft, müssen mindestens 1000 Kilogramm Rohwolle, die Mengen einer Partie, welche ein Nichtschaffhalter an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin verkauft, mindestens 7000 Kilogramm Rohwolle betragen.

Bis zum 31. Dezember 1915 müssen sämtliche Bestände des Wollerganges 1914/15 in das Eigentum der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin übergegangen sein.

Zu diesem Zwecke ist es gestattet, im Monat Dezember auch kleinere Mengen als die im vorstehenden genannten Mindest-mengen an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zu verkaufen.

§ 7.

Übernahmepreise.

Für das nach § 4 festgestellte Verkaufsgewicht reingewaschener Wolle hat die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin dem Verkäufer:

- soweit er Schaffhalter ist, den auf Grund der durch die Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren festgestellten Höchstpreise für gewaschene Wolle festgestellten Übernahmepreis,
- soweit er nicht Schaffhalter ist, diesen Übernahmepreis zuzüglich einer Vermittlungsgebühr von 2 vom Hundert zu zahlen.

Über den von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zu zahlenden Übernahmepreis entscheidet mangels Einigung endgültig die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin nach Anhörung einer Sachverständigenkommission, deren Zusammensetzung die Kriegs-Rohstoff-Abteilung unter Zuziehung von Sachverständigen aus den Kreisen der Tuchfabrikanten, der Wollhändler und der Schaffhalter bzw. Gerber-Sachverständigen vornimmt.

§ 8.

Verteilung der beschlaggenommenen Wolle.

Die Verteilung der beschlaggenommenen Wolle erfolgt durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3. Diese Gesellschaft verteilt die von ihr erworbene Wolle unter Genehmigung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin an solche inländischen Verarbeiter, welche die Wolle nachweislich zur Ausführung von Aufträgen der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung brauchen.

Die im § 4 genannten zugelassenen Wäschereien sind durch die Heeresverwaltung verpflichtet worden, für die Überwachung der endgültigen Ablieferung der von ihnen gewaschenen Wolle an nur solche Verarbeiter zu sorgen, die ihnen von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin als Empfänger aufgegeben werden.

§ 9.

Ausnahmen.

Soweit der im § 2 genannte Wollergang 1914/15 bis zum Ablauf des 31. August 1915 bereits in die in den Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme der deutschen Schaffur 1914/15 (W. I. 2501/3. 15 R. R. A.) genannten Wäschereien eingeliefert worden ist, darf er noch nach Maßgabe dieser Ausführungsbestimmungen gewaschen und — soweit er bis zum 31. August 1915 bereits an solche inländischen Verarbeiter verkauft ist, die die Wolle zu Heeres- oder Marineverwendungen verarbeiten — an diese abgeliefert werden.

§ 10.

Freigabe.

Anträge von Schaffhaltern auf einmalige Freigabe geringer Mengen aus eigenem Besitz bis zum Höchstgewicht von 5 Kilogramm Rohgewicht (Schmutzwolle), die nur im eigenen Haushalt des Schaffhalters verwendet werden dürfen, können mit der Kopfschrift „Wollbeschlagnahme“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, gerichtet werden.

Von denjenigen Wollen, deren Ankauf die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums ablehnt, sind innerhalb zwei Wochen nach Empfang des ablehnenden Bescheides Muster unter genauer Angabe der abgelehnten Mengen an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, zu senden. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung bestimmt über die Verwendung dieser Wollen oder gibt sie frei.

§ 11.

Verbot der vorzeitigen Schur.

Das Scheren der Schafe zu einer früheren als der in anderen Jahren üblichen Zeit ist verboten.

§ 12.

Anfragen und Anträge.

Alle auf die vorstehende Bekanntmachung bezüglichen Anfragen und Anträge sind mit der Kopfschrift „Wollbeschlagnahme“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W. I., Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 11, zu richten.

Frankfurt (Main), den 17. September 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armee-Korps.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 968 bis 970 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 und der §§ 31, 32, 33 und 36 der Genossenschaftsgesetzgebung werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreis Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1915 etwa eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober d. J. im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1 Zimmer Nr. 6, während der Vormittagsdienststunden anzumelden oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Veräumung einer Anzeige nach den §§ 31 bis 33 und 36 zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen in dem Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 14. September 1915.

Der Sektionsvorstand.

Stadtausschuß.

Achtung Scharfschießen.

Am 27., 28., 29. und 30. September 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:
Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich König-Weg, Idsteinstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselfeld), Weg Kesselfeld, Fischgraben zur Platterstraße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweißhöhe.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Garnisonkommando.

Nachtrags-Verordnung

zu der Bekanntmachung, betreffend

Bekanntmachung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Kibest sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe (V. I. 663/6. 15. R. N. N.).

Nachstehende Nachtragsverordnung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bzw. auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 6* der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) bestraft wird.

Die in der genannten Verfügung in § 2 b unter IV genannten Gegenstände:

Klasse	Gegenstand	
9	Alte Autoreifen mit Rieten und ohne solche	gleichgültig,
12	Luftschläuche, dunkel, schwimmend,	ob im ganzen
13	Luftschläuche, rot,	oder
16	Gummifüllfässer, schwimmend,	zerhackt,

sind auch dann meldepflichtig, wenn die unter § 5 der genannten Verfügung für diese Waren genannten Mindestmengen nicht erreicht werden. Sie dürfen ferner vom 18. September 1915 ab nur noch an die königliche Inspektion des Kraftfahrzeugwesens in Berlin-Schöneberg, Fialische Straße, oder deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte verkauft oder geliefert werden. Die in Gummi- und Regenerierfabriken vorhandenen Bestände der vorbenannten Art dürfen verarbeitet werden. Im übrigen werden die obengenannten Gegenstände hiermit gemäß § 4 der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 beschlagnahmt.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Frankfurt (Main), den 17. September 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armee-Korps.

* § 6. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu hundert Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwandelt, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26,
2. Wilh. Behrens, Johannisstraße 2,
3. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24,
4. Max Commichau, Schwalbacher Straße 44,
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 63,
6. Electr. Akt.-Ges. vorm. C. Wagner, Oranienstraße 40,
7. Electr.-Wer. Wiesbaden Rudw. Hanfmann u. Co. Moritzstraße 49,
8. Carl Göttscher, Rengasse 13,
9. Glaab u. Wegner, Adelheidstraße 34,
10. Gebr. Habersdorf, Albrechtstraße 7,
11. Nathan Hess, Taunusstraße 5,
12. Walter Hinnenberg (vorm. Aug. Schaeffer Nachf.) Langgasse 15,
13. Heinr. Horn Söhne, Dohleimer Straße 105,
14. Aug. Jettel, Zietenring 1,
15. Maschinenfabr. Wiesbaden G. m. b. H., Friedrichstraße 12,
16. Dettreich u. Verberich, Stiftstraße 19,
17. Rhein. Electr.-Gesellschaft, Luisenstraße 8,
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.

Wiesbaden, den 22. September 1915.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betreffend.

Die Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aushebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Raff. Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1916 im Rathaus Zimmer 42, in den Vormittagsstunden bis zum 20. Oktober ds. Js. machen zu lassen.

Es handelt sich um Gebäudeaufnahmen pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1916 erfolgen soll.

Wiesbaden, den 16. September 1915.

Der Magistrat.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden

Mitte des Monats September 1915 für 1 kg in Pfennigen.

Fleischgattung und Qualität	Häufigster Preis			Durchschnittspreis
	von	bis	meist gezahlt	
Schaf- fleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	240	260	251.1
	II. Kochfleisch v. Vorderkeil	240	260	251.1
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	240	240	240.0
Rind- fleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	200	240	226.6
	II. Kochfleisch v. Vorderkeil	200	240	226.6
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	200	240	226.6
Kalb- fleisch	I. Bratfleisch (Keule)	240	280	261.9
	II. Kochfleisch (Vorderkeil, Rippen, Hals)	220	260	246.6
Hammel- fleisch	I. Bratfleisch (Keule)	280	300	285.0
	II. Kochfleisch (Brust, Hals, Dinnung)	200	240	220.0
Schweine- fleisch	I. Koteletts (Karbonade)	360	440	403.7
	II. Keule, Schulter, Ramm	360	400	385.3
	III. Bauchfleisch	340	400	373.7
Inländ. geräuch. roter Schinken	a) im ganzen m. Knochen	400	480	448.5
	b) im ganzen o. Knochen	480	500	486.6
	c) im Querschnitt	640	720	683.0
Inländ. ger. Schweinefleisch, mager	400	480	440	434.3
	400	480	440	434.3
Inländ. Schweinefleisch, fett	400	440	440	425.7

Statistisches Amt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch* wiederholt aufmerksam gemacht.

Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den fernereren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weibet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Übergang der Gasbenutzung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anzuzeigen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. September 1915.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Verdingung.

Die Ausführung der Installationsarbeiten, Gas- und Wasserleitungen im Neubau Krumm II — Los I—III — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotunterlagen anschließend Zeichnungen auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. N. 62 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Fristablauf: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. September 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung

betreffend Abmeldung von elektrischem Strom.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 13, Abs. 2, der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch* wiederholt aufmerksam gemacht. Derselbe lautet:

„Der Konsument ist verpflichtet, sobald er auf den fernereren Energiebezug verzichtet, dies dem Elektrizitätswerk mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weibet derselbe den Energiebezug nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch der von seinem Nachfolger verbrauchten Energie verpflichtet, bis die Abmeldung erfolgt ist oder der Übergang der betreffenden Einrichtung auf einen anderen Energieabnehmer von diesem bei dem Elektrizitätswerk durch Formular angemeldet worden ist. Für die Nachprüfung der

auf den Nachfolger übergegangenen Installationsseinrichtungen sind die in § 11 II B angegebenen Gebühren zu entrichten.“

Im Interesse der Konsumenten wird ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 22. September 1915.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Viehhof-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 20. September 1915.

Auktions- Kategorie	Dahen 63; Bullen 38; Rühe und Färken 275; Kälber 409; Schafe 127; Schweine 275.	Preis pro 100 Pfd.	
		Lebend- gewicht von bis	Schlacht- gewicht von bis
I. Rinder	A. Dahen:		
	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes:		
	1. im Alter von 4—7 Jahren	72—78	128—140
	2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	—	—
	b) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	66—72	120—128
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
	B. Bullen:		
	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	58—63	106—115
	b) vollfleischige, jüngere	53—57	98—104
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
II. Kälber	C. Färken und Rühe:		
	a) vollfleischige ausgewachsene Färken höchsten Schlachtwertes	70—75	125—138
	b) vollfleischige ausgewachsene Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	54—58	106—114
	c) 1. wenig gut entwickelte Färken	62—70	108—125
	2. ältere ausgewachsene Rühe und wenig gut entwickelte jüngere Rühe	48—53	95—105
	d) mäßig genährte Rühe und Färken	38—45	76—87
	e) gering genährte Rühe und Färken	—	—
	D. Gering genährtes Jungvieh (Treffer)	—	—
	a) Doppellender, feinste Mast	—	—
	b) feinste Mastfäbber	85—90	142—150
III. Schafe	c) mittlere Mast- und beste Saugfäbber	78—83	132—142
	d) geringere Mast- und gute Saugfäbber	70—78	121—132
	e) geringe Saugfäbber	63—70	109—121
	A. Weidemastfäbber:		
	a) Mastlamm und Mastfäbber	50—55	120—125
	b) geringere Mastlamm und Schafe	—	—
	B. mäßig genährte Fäbber und Schafe (Mastfäbber)	—	—
	a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	135—138	175—180
	b) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	132—134	170—175
	IV. Schweine	c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	—
d) vollfleischige von 120 bis 160 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht		—	—
e) Fettschweine über 160 kg (3 Zentner) Lebendgewicht		—	—
f) unreine Saven und geschnittene Eber		—	—

Marktverlauf: Allgemein reges Geschäft, Großvieh und Schweine geringer Ueberstand; Kleinvieh ausverkauft.

Von den Schweinen wurden am 20. Sept. 1915 verkauft: zum Preise von 180 M 3 Stüd, 179 M 3 Stüd, 177 M 2 Stüd, 176 M 26 Stüd, 173 M 15 Stüd, 171 M 2 Stüd, 170 M 4 Stüd.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.

Konsumverein für Wiesbaden & Umgegend

E. G. m. b. H.

Gemäss §§ 28—30 unseres Statuts findet die

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 3. Oktober ds. Js. nachmittags 3 Uhr im grossen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellritzstrasse 49 statt, wozu wir unsere Mitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr: a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrats.
2. Bericht über die stattgefundene Revision durch den Verbandsrevisor Herrn Verbandssekretär Albert (Ludwigshafen).
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerubrigung.
4. Ersatzwahlen: a) für den Vorstand, b) für den Aufsichtsrat.
5. Einführung einer Sterbeunterstützung.
6. Anträge.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend, eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht:
August Dietrich, Vorsitzender, Kirchgasse 74.

Evtl. Anträge sind bis Mittwoch, den 29. ds. Mts. an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Mit dunklem Schleier deckt das Jahr,
Was in der Rornen Rat beschlossen,
Doch deutscher Opferinn ist klar,
Die Gelder gab man unverdrossen,
Und so entstand Siegfried der Held,
Der heute sich nicht wehren will.
Er gibt ein Beispiel unsrer Welt,
Trotz „Eisenspißen“ hält man still.
Mag düster dräun die Wetterwolke,
Zum Kaiser steh'n wir fest und stark,
Begeisterung herrscht im ganzen Volke,
Standhaft zu bleiben bis auf's Mark.
Und wenn auch Mann und Sohn wir geben,
Nicht zürnen wir des Schicksals Kreisen;
Der droben läßt den Deutschen leben,
Nur tauschen Gold wir dann für Eisen.

Hedwig von Auer, geb. von Brause.

Auch der Krieg der Heimat ist und wird
immer mehr eifern. Es muß uns immer besser
gelingen, dies eiserne Kreuz nicht nur als
Last, sondern als Ehrenzeichen überwundener
Schmerzen und geleisteter Pflichten zu tragen.
Pfarrer Heinz Beckmann.

Was ist mir näher, als das Vaterland?
Die Heimat nur kann uns beseligen,
Verräterei, die Fremde vorzuziehen!
O Deutschland! Vaterland! Die Träne hängt
Mir an der Wimper, wenn ich dein gedenke!
Kein Land, das herrlicher als du, kein Volk,
Das mächt'ger, edler wäre, als wie deines! Stolz
Und stark, umkränzt mit grünen Reben, trifft
Der Rhein dem unverdienten Untergang
In Niederlands Sand entgegen — kühn
Und jauchzend stürzt die Donau zu dem Ausgang —
Unzähl'ge deutsche Adern rollen grad
So stolz und kühn als Deutschlands Ströme.

(Christ. Dietr. Grabbe.)

Möge mit diesen Worten ein fast Vergessener
heute wieder zu uns sprechen und mahnen, in
dankbarer Ehrung derer und ihrer Angehörigen zu
gedenken, welche für Kaiser und Vaterland in
heldenhafter Treue ihr Leben hingegeben haben.

E. Caesar.

Wer das Leben will, muß den Kampf wollen!
Prof. Hans Christiansen.

Der Wald ist ein Jugendborn, und besonders
der schöne Wiesbadener Wald ein wesentlicher
Heilfaktor für alle, die hier Genesung suchen. Möge
er auch den vielen tapferen Kriegern,
die ihre in der Verteidigung des Vater-
landes erschütterte Gesundheit hier
wiedergewinnen wollen, um abermals
den eifernen Wall gegen unsere Feinde
zu verstärken, Erfrischung und Heilung
bringen. Die Staatsforstverwaltung
wird stets alles tun, den Wald auf den
Wiesbaden umrahmenden Taunushöhen
den Kurinteressen dienstbar zu machen.

Dankelmann,
Königl. Oberforstmeister.

Hammerpruch.

„Wie lind're ich des Krieges Not,
Wie schaffe ich den Armen Brot?“
Fragt du.
Greif' die Gelegenheit bei'm Schopf,
Du triffst den Nagel auf den Kopf:
Schlag zu!

Prof. Otto Dorn.

Siegfried, die glänzendste Gestalt der ger-
manischen Heldensage, die Verkörperung jugend-
licher Anmut und reckenhafter Kraft, dessen Wesen
und Art uns in kunstvollendeter Form der Genius
eines echt deutschen Meisters in seinen Nibelungen
verständnisvoll näher gebracht hat, steht in wuchtiger
Figur vor uns als ein Sinnbild unbezwinglicher
Heldenstärke und als Wahrzeichen des gegen-
wärtigen gigantischen Ringens deutscher Kraft und
deutschen Geistes in einer Welt von Feinden.

Mit Stolz und Freude können wir zurück-
schauen auf die großartigen Erfolge, die todesmutig

und entschlossen von unseren wackeren Armeen er-
rungen worden sind, aber diese Gefühle, in die sich
Bewunderung und innigste Dankbarkeit mischen,
werden gedämpft durch den Gedanken an die zahl-
reichen Opfer, die dieses blutige Ringen bereits
gefordert hat. Neben dem Jubel steht die Trauer.
Fern der Erde, für die er gestorben, ruht so mancher
tapfere Held; so manches glückliche Familienleben
ist schon zerstört worden, zahlreich sind die Witwen,
die ihre Männer, die Waisen, die ihren Vater und
mit ihm den Ernährer verloren haben.

Ihnen, den Vereinsamten, die den Kampf ums
Dasein allein weiterführen müssen und die am
heimatlichen Herd nicht darben sollen, gilt das große
Liebeswerk des heutigen Tages, dem gewiß jedes
deutsche Herz, welches vom Geiste unserer großen
Zeit erfüllt ist und den stillen Seelenkampf dieser so
schwer Heimgefuhrten zu empfinden vermag, opfer-
willig entgegenzuschlagen wird.



Der Kopf des „Eisernen Siegfried“.

Gilt es doch Wunden zu heilen, die oft schmerz-
licher sind als die im lauten Kampfgetöse von
Feindeshand geschlagenen, Wunden, die nicht
bluten, die aber in diesem schweigenden Heldentum
nicht weniger der helfenden Hand bedürfen.

Mögen sich darum alle Kräfte begeistern für das
schöne Werk christlicher Nächstenliebe und möge
das in Eisen verwandelte Kleid unseres aus
mächtigem Lindenstamme gefertigten Siegfried recht
bald ein erneutes Zeugnis ablegen, daß deutscher
Opferinn nie versagt, wenn es gilt, dem Vater-
lande zu dienen und Bedrängten zu helfen.

v. Ebmeyer.



Stiftete einen eisernen Nagel
zum
Eisernen Siegfried

Das Diplom, das jeder Stifter eines Nagels erhält.
(Entwurf von Gewerkschaftsdirektor Deutinger.)

„Was ist das Heiligste? Das, was heut und ewig
die Geister
Tiefer und tiefer gefühlt, immer nur einiger macht.“

Frieda Eichelsheim,
Königl. Schauspielerin.

„Wir müssen durchhalten!“

Geheimrat Elze.

„Wer Witwen und Waisen der Helden ehrt,
Schlägt Nagel auf Nagel in Schild und Schwert.“

Jos. Fischer-Dick,
Königl. Baurat.

„Erst Sieg, dann Fried“,
Das ist mein Lied,
Denn Siegfried heiß ich.
Den Weg zum Sieg weiß ich,
Den Frieden dann preiß ich.
Kommt, nagelt recht fleißig.

Dr. Heinrich Fresenius,
Beh. Regierungsrat u. Professor.

Verlaßt uns nicht, wir haben hingegeben,
Den Mann und Vater für das Vaterland,
Erleichtert unser frühverwaistes Leben,
Habt für uns Arme eine offene Hand.

Eugen Ganz.

Wo Gottes Geist seit Jahrtausenden mit be-
sonderem Segen über den Wassern schwebt, und
Gottes Hand in unermesslicher Freigebigkeit die
Fülle des Heiles, der Kraft und des Trostes den
Leidenden spendet, dort möge stets und vor allem
in dieser an schweren Opfern so reichen Zeit des
Menschen Geist dem Allgütigen durch Wohl-
wollen sich ähnlich erweisen und des Menschen
Hand der unermüdetlich sorgenden und dienenden
Liebe sich weihen!

Geistlicher Rat Gruber,
Stadtpfarrer von St. Bonifatius.

Zu nageln gilt's Jungsiegfried heut',
Zu lindern Not und Pein,
Eilt alle hin, um wohlzutun,
Gebt alle, groß und klein.

Frau Dr. Hans-Zoeppfel,
Königl. Opernsängerin.

Jungsiegfried, der du dir schufst das Schwert,
Mit dem du den Lindwurm erschlagen,
Es ist geblieben deiner wert
In Deutschlands großen Tagen.
Und die es schwangen mit kräftiger Faust,
Sie zeigten sich wert ihrer Ahnen.
Hui, wie es auf die Feinde saust,
Das Schwert der jungen Germanen!
Wie du einst sielest von Hagens Hand,
So mußten auch heut' manche Helden
Den Tod erleiden für's Vaterland;

Ruhmtafel wird einst es vermelden.
Gefallen sind sie mit frohem Mut,
Sie brauchten sich weiter nicht sorgen.
Dafür sind wir hier auf der Hut,
Daß ihre Lieben geborgen.
Dum hebt den Hammer auf zum Schlag
Und laßt ihn fallen Tag für Tag!
Dann haben auch die gezeiget sich wert,
Die nicht durften führen Jungsiegfrieds
Schwert.

F. von Heimburg.

Wie selten ist dem Menschen Gelegenheit
gegeben, das Richtige zu treffen und für
schlagfertig zu gelten. Heute hat jedermann
die schöne Gelegenheit, von sich sagen zu
hören: „Der hat aber den Nagel auf den Kopf
getroffen“.

Bernhard Herrmann,
Königl. Schauspieler.

Schurken nennen uns Deutsche
„Barbaren“,
Das große Volk der Denker und
Dichter!

Diese Schurken die Verleumder waren,
Tragen widrige Heuchelgesichter!
Der deutsche Geist und die deutsche Kraft
Beschirmen Familie, Kaiser und Reich.
Was wir Deutsche in diesem Kriege geschafft,
Welch Volk der Welt täte je es uns gleich!
Wir können fest den Siegespreis erhoffen
Und freie Bahn in allen Welten,
Stets haben wir den Nagel auf den Kopf getroffen
Nun nagelt Siegfried, diesen deutschen Helden!

Kalkbrenner.

„Kampffroh stürmtest durchs Leben du hin, nicht
achtend des Goldes,
Kampfmüden Streikern zum Dank zieh es nun
mächtig heran.“

Klau,
Landesbankdirektor.

Das Pulver war trocken, das Schwert war scharf,
Die Wehr eine Welt von Feinden warf,
Der Führer Geist, der Helden Kraft
Hat Wunder und Sieg auf Sieg erschafft.
Sieg ist das Ziel und Friede der Preis,
Den Helden winkt schon das Lorbeerreis.
Doch Ihr hier im geschützten Land
Opfert und opfert, wo Siegfried erstand.
Wer Deutscher sich nennt, der banne die Not,
Die uns erstand durch Sieg und Tod.

Lange,
Regierungs- u. Baurat.

Jungsiegfried ist erstanden und schwingt getrost sein
Schwert,
In allen deutschen Landen schützt er uns Haus und
Herd;
Doch nicht das Schwert alleine ist's, das ihm Siege
schafft,
Vertrau'n, des Herzens Reine und Opfermut strafft
seine Kraft.
In jedes Deutschen Willen lebet sein Heldengeist,
Der auch daheim im Stillen so manche Wunder
weist:
Da draußen weih'n ihr Leben viel Kämpfer heil'gen
Mut's,
So kommt und laßt uns geben, dankbar gedenkend
ihres Blut's.

Ernst Legal,
Königl. Regisseur.

Du willst des Vaterlands gefallene Helden ehren,
Wohlan so säume nicht „Jungsiegfried“ zu bewehren,
Sein nur zum Kampf gestähltes Panzerhemd in
Eisen,
Heut' spend' es Trost den Witwen, Waisen.

Linj,
Verwaltungsgerichtsdirektor,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Dem Volke gehört die Zukunft, das in hehrem
Opferfönn für die Witwen und Waisen derer Sorge
trägt, welche ihr Leben für das Vaterland geopfert
haben.

Ein Stück deutscher Zukunft will heute Wurzel
schlagen!

K. Meier,
Stadtrat.

Siegfried, du hehrer Verkünder des Ruhmes
unserer gefallenen Helden, spende reiche Hilfe
denen, die um sie weinen!

Mendke,
Landgerichtspräsident.

Wer wie ich das Leid der Kriegswitwen fast
täglich vor sich sieht, dem klingt beim Namen
„Siegfried“ das Grundthema der gewaltigen
Reckendichtung im Sinn:

„Weh, nimmer lebend wieder sah sie den herz-
geliebten Mann!“

Agathe Mertens,
Mitglied der Kommission der Witwen- und Waisenfürsorge.

Im Opferfönn sehen wir in unseren Tagen das
auszeichnende Merkmal deutscher Bildung. Die
sittlich-erziehende Macht der bitteren Kriegsnot hat
bei arm und reich Herz und Hand geöffnet zur
frohen Gabe für unsere Helden im grauen Gewand.
Dabei ist die Sorge für die Hinterbliebenen der ge-
fallenen Krieger zur besonderen Ehrenpflicht der
Daheimgebliebenen geworden. Aus den Gräbern
der Tapferen klingt uns das Wort der Mahnung
und des Vertrauens entgegen: „Wir starben,
damit Ihr leben könnt. Wir gaben Leben und
Blut. Ihr werdet nicht zaudern, von Eurem Geld
und Gut zu geben. Des sind wir gewiß; denn des
deutschen Volkes Ruhm von jeher war, den Be-
drängten beizustehen.“ So zeige dich, Deutscher,
deines Namens würdig und übe die Pflicht der
Dankbarkeit, damit auch der Mobilmachung der
deutschen Herzen ein voller Sieg beschieden sei!

Dr. August Müller,
Stadtschulrat.

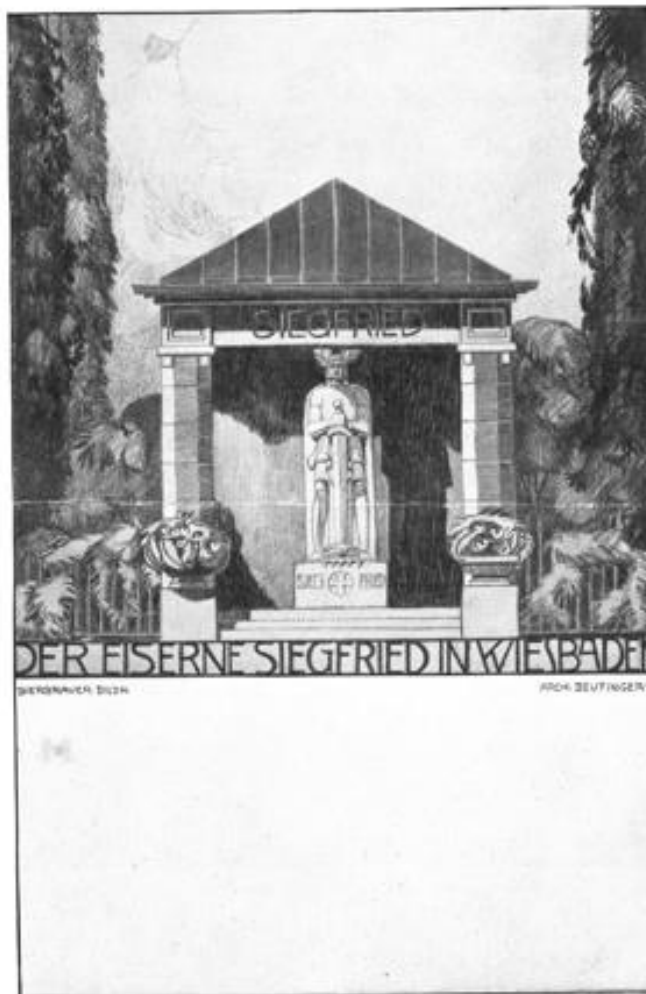
Heil dir, Jungsiegfried, wackrer Held,
An Kraft und Mut ohn' gleichen!
Im Bilde eiserne hingestellt,
Zeugst du von deinen Streichen.
Heil dir, mein Volk, im Weltenkrieg
Bist du Jungsiegfried worden!
Von Kampf zu Kampf, von Sieg zu Sieg
Eilst du an allen Orten.
Nun werd' ein Segen aller Welt,
Laß sie an dir genesen!
Auf Nibelungentreu gestellt
Bleib' stets dein ganzes Wesen!

Ohly, Generalsuperintendent,
Königl. Hof- und Domprediger a. D.

Uns ist in alten Mären wunders viel gezeit
Von Helden lobebaren von großer Kuonheit!
Die lobwürdigen kühnen Helden, sie leben noch,
mit Pulver und Schwert, mit Kraft und Todesmut
haben sie den Feind zurückgeworfen in West und
Ost und erkämpften Sieg um Sieg zu Wasser und
Lande. Viele sind gefallen! Das Vaterland kann
jedes Opfer fordern!

Wir im geschützten deutschen Lande
Wollen ehren unsere Helden, opfern und sorgen
Für ihre Witwen und Waisen, wehren der Not!
Das ist Opferfönn, heilige Pflicht!

E. Petri,
Beigeordneter, Reg.- und Baurat.



Der „Eiserne Siegfried“ am Vorgarten des Kurhauses.

Siegfried erlag der Hinterlist seiner Feinde.
Sein Panzer war nur höرنern.

An Deutschlands Eisenpanzer wird die
Hinterlist seiner Feinde zuschanden werden.

Als Sinnbild des eisernen Deutschlands wollen
wir u n s e r e m Siegfried einen Eisenpanzer geben,
statt seines hölzernen.

Emil Pfeiffer.

Eiserne Kraft
In eiserner Zeit —
So sei der eiserne Siegfried geweiht!

Dr. Proebsting.

Ein Jahr Kriegshilfe, was hat es gelehrt?
Eignes Leid vergessen durch Mitleid,
Eigne Sorge vergessen durch Fürsorge,
Sich erheben durch die Größe des Vaterlandes!

Anna Reben.

Unermüßlich und unerschöpflich ist die Dankes-
schuld, die wir unseren tapferen, todesmutigen Feld-
grauen zollen. Unsere vornehmste und heiligste
Lebensaufgabe muß es sein, die Wunden und Leiden
dieses Krieges nach Menschenmöglichkeit zu heilen
und zu lindern.

Marie Rodius-Doppelbauer.

Einzel — ein Nagel,
Nagel an Nagel — ein Panzer.
Einzel — ein Deutscher,
Deutscher an Deutscher — Granit.
Frau Dr. E. Koffen.

Dem Wiesbadener Jungsiegfried.

Wir schmücken dir, Siegfried, die truhige Wehr
Mit derben Nägeln aus Eisen,
Den toten Helden Dank und Ehr
Und Treue zu erweisen.
So mag sich fleißig Tag um Tag
Die Eisenzierde mehren
Und es bedeute jeder Schlag
Gestillte Witwenjähren.
Und jeder Hieb sei wie ein Eid:
Trotz allen Feindsgewalten
Das deutsche Schwert zu jeder Zeit
Siegleuchtend hoch zu halten.

Neckarsteinach. Walther Schulte vom Brühl.

Möge das in schwerer, aber großer Zeit er-
richtete Opferfönnendekmal der Bürger der Resi-
denzstadt Wiesbaden uns stets vor Augen halten,
was wir denen schulden, die im Kampf fürs Vater-
land den Heldenfönn starben. Held Siegfried, das
unantastbare Ideal deutscher Kraft und Treue, ver-
künde immerdar, wie unsere Feinde an Deutsch-
lands eherner Wehr zerschellten und das deutsche
Volk seinen toten Helden dankte.

A. Schwank,
Stadtverordneter.

Verfahret bei der Nagelung des „Jungsiegfried“
wie bei jedem echten Liebeswerk! Laßt auch das
Herz dabei schlagen, und Ihr werdet den Nagel auf
den Kopf treffen.

Heinrich Schwarz,
Landgerichtsrat.

Möge die durchlebte große, eiserne Zeit uns
eine Mahnung bleiben, daß nur ein Volksheer auf
der höchsten Stufe der Schulbildung, durchdrungen
von heiligster Begeisterung für die Sache und von
treuestem Pflichtgeföhl, wahrhaft Großes leisten
kann.

Möge das deutsche Volk in diesem Sinne sein
Schwert stets scharf und kampfbereit halten!

Albert Sturm.

Jungsiegfrieds Schwert hat es vermocht,
Den Amboß selbst zu spalten;
Den Drachen hat er unterjocht,
Der unbefiegbar gehalten.
Wenn du dein Abbild, Michel, schauft,
Laß sich vertausendfachen
Die Kraft in deutscher Eisensfaust
Und tritt in Staub die Drachen!

Mara Taub-Friedfeldt,
Königl. Opernjängerin.

Möge Jungsiegfried uns ein Mahnzeichen sein,
wieviel Not und Sorge daheim wir zu lindern
haben im Gedenken an die draußen im Helden-
kampfe Gebliebenen.

Prof. Unzer.

Es ist der Begriff der Pflicht, der Pflicht
schlechthin, an dem unsere Brüder im Felde für die
Größe der Zukunft reifen. Wir daheim verdienen
diese Zukunft auch nur, wenn wir ihnen darin
gleichen.

Geh. Archivrat Dr. Wagner,
Archivdirektor.

Unsere und anderer
Nebenwandlerer
Laßt zu lindern,
ziemt uns Sterblichen
der unsterblichen
Mutter Kindern.

(Mäffert.)

Frau Prof. Weintraud.

Jes. 33, V. 22.

Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser
Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

J. von Winzingerode,
Oberin der Paulinenstiftung.

Verantwortl. Schriftleiter: W. Müller-Waldenburg (Wiesbaden).

Matheus Müller • Eltville.

«Matheus Müller» — der vortreffliche Sekt hat sich in der Tat die Welt erobert von jener alten lieben stillen Rheinstadt Eltville. Hier kaufte 1811 Matheus Müller, der Urgrossvater der jetzigen Generation, den Herrnsitz, den v. Sohlernschen Hof, um ein Kommissions- und Weingeschäft zu begründen. Bald darauf wurde auch die Sektfabrikation aufgenommen.

Man betritt den riesigen Hof, überraschend wirkt die vornehme Ruhe. Nirgends Hast und Lärm oder Aufregung, vielmehr jene Ruhe, die eine um so lebhafter pulsierende innere Regsamkeit verbirgt, und die man so wohlthuend nur in den Betrieben der königlichen Kaufleute der Hansestädte wiederfindet. Geschäftsräume und Kellereien bedecken eine Fläche von mehr als einem Hektar, während die Doppelkeller, die Lager und Arbeitsstätten einen Raum von 25000 qm einnehmen. In dem Etablissement sind zwei Hauptabteilungen: die Lagerräume der stillen Weine und die Stätten, an denen die moussierenden Geister geweckt, entwickelt und gebannt werden. Ein Gang durch die ersteren, die aus zwei grossen, etagenförmig übereinander gebauten Kellern und darüber liegenden Lagerhallen bestehen, bedeutet einen Marsch von einem Kilometer. Hier ruht Fass an Fass. Neben solchen, die sich mit 1200 Litern begnügen, behäbige, altersbraune Fassriesen, die sechs-, zwölf-, ja dreissigtausend Liter halten. Und was für Weine! Bekanntlich muss, um eine Menge gleichschmeckenden Sektes zu bekommen, die Mischung der Weine vorgenommen werden.

Das geschieht in Fässern, gegen welche die in den Lagerräumen wahre Zwerge sind. Das grösste hält die Kleinigkeit von 120000 Litern = 160000 Flaschen. Es dürfte das grösste füllbare Holzfass der Welt sein; zweihundert Personen könnten in ihm Platz finden. Ein Mann, der täglich eine Flasche «Müller-Extra» trinkt, müsste 438 Jahre alt werden, um das Fass leer zu trinken. Die erste Flasche müsste er am Tage seiner Geburt leeren. Wenn die Flaschen längs hintereinander gelegt werden, so würde das eine Länge von 51 Kilometern ergeben. Nach Fertigstellung des Cuvées bekommt der Wein die zur zweiten Gärung erforderlichen Zusätze. Das Abfüllen besorgt ein Apparat, der täglich 10000 Flaschen schafft. Man sieht, wie gewaltig die Zahlen sind, mit denen hier gerechnet wird. Machen schon die Lagerräume der stillen Weine einen imposanten Eindruck, so wirken die Mousseux-Lager auf eine sektfrohe Seele geradezu überwältigend. Millionen von Flaschen! Wieviel Freude und Fröhlichkeit liegen da verzaubert! Ein schöner Eindruck ist es, wie in diesen gewaltigen alten Kellergewölben, die massig und wuchtig von Grossvätern Baukunst sprechen, im Dämmerlicht diese unübersehbaren grünschimmernden Stapel sich verlieren, und zwischen ihnen Kerzen der Arbeiter und die elektrischen Glühbirnen wie Irrlichter schwanken. Ist das nicht auch ein Stückchen Poesie der Arbeit? Jetzt in dem Kriegsjahr ist ein grosser Teil der alten, geschulten Arbeiter zu den Fahnen ein-

gezogen und durch französische Gefangene ersetzt. Unter Leitung eines gefangenen Kellermeisters eines ersten Champagnerhauses in Reims, wurde die diesjährige Kriegsfüllung von deutschem Sekt durch französische Arbeiter hergestellt. Auch eine Ironie des Schicksals!

Interessant ist immer wieder der Besuch der Degorgierhalle. Hier wird der Kork mit der Hefe aus der Sektflasche entfernt. Der Flaschenhals kommt in ein Gefriergefäss, in dem durch Verdampfen von Ammoniak eine Kälte von - 18 Grad erzeugt wird. Ein ganz geringes Quantum Wein friert innerhalb fünf Minuten mit der Hefe am Korken fest, und die so präparierte Flasche kann in jeder Richtung bewegt, ja geschüttelt werden, ohne Gefahr, dass die Hefe den Wein wieder trübt. Der Kohlensäuredruck ist hinreichend stark, um nach Öffnen des provisorischen Spangenschlusses mit dem Korken auch den Eisansatz glatt herauszutreiben. Später gehen die Flaschen nochmals zur Lagerung in den Keller. Noch ein flüchtiger Besuch der Räume, in denen die Flaschen verkorkt, mit Etiketten verklebt und zum Versand verpackt werden.

Durch die grosse Reihe der kaufmännischen Bureaus finden wir den Weg zurück zu der gemütlichen Probierstube. Wie aus einem Echo hallt uns hier der Ruhm der Hausmarken entgegen, an den Wänden hängen in ihren schlichten Rahmen die Schreiben von Kaisern und Königen, von Fürsten und grossen Herren, denn seit jeher hat man an den Höfen «Matheus Müller» bevorzugt.

Eigene Konditorei
mit
Maschinenbetrieb
Stadtversand

Kaffee Berliner Hof
Ecke Taunus- u. Wilhelmstrasse

Ab 1. Oktober
nachm. u. abends
erstklassisches
Künstlerkonzert

Webergasse 4
Fabrik:
Dotzheim
bei Wiesbaden

Adolph Dams
Hofmöbelfabrik • Innenausbau
Einzelmöbel :-: Dekoration

Gr. Burgstrasse 9
Ständige
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume



L. SCHWENCK
:: MÜHLGASSE 11-13 ::

STRUMPF-, WIRK- UND
WOLLWARENHAUS

Liebesgaben für unsere Krieger
Westen :: Unterzeuge :: Socken

Im Herze
fried. Dort
als Kunst
sinnes vol
stadt! Wies
diesem Plaz
Bauwerk de
Rechten und
gartens sch
ist der Ch
ihn flutet d
Tausende vo
nefung und
Lebensglück
hier nahm
Kaiser, w
Mäientage
Parade ab, h
dem glanzvo
unseres Bada
fried".

Viel eind
diese an Fre
gebracht —
Gedenken der
schönsten und
weil er dem
Der Opferim
Denkmal
geben, die
damit aus der
Sorgen der
fallenen
gilt den tapf
blieben, die
den Dank
Innerlichkeit
offenbaren!
Nagel an M
Wunsch ist
weil er in
Volkes zum
Grundton bei
liche Freudig
Siegesbe
bleibt, auf d
keine wilde
sondern eine
rung!

Möge nu
einfügen zu
alle Schichten
möge jeder, d
Nageltribut
füllen! Wies
zeichen für de
Die Treue wa
heit und Red
muß die vorn

Eine Sie
Nagelung „J
sinn soll auch
Feiertagsstim
Denkmals m
sich hier zum
wird etwas
freudigkeit —
den Beethov
rühmen des C



Die Wallfahrt zum „Eisernen Siegfried“.

Im Herzen der Kurstadt erhebt sich der Siegfried. Dort steht er in schützender Halle, damit er als Kunstwerk wetteifernden Opfersinnes vollendet werde. Im Herzen der Kurstadt! Wiesbadens Bedeutung findet hier auf diesem Platz ihren Ausdruck in dem monumentalen Bauwerk des Kurhauses. Die Baumriesen zur Rechten und Linken, die Blumenpracht des Vorgartens schaffen den stimmungsvollen Rahmen. Es ist der Ehrenhof für Wiesbadens Größe. Aber ihn flutet das Festtagsleben, hier wandeln auch Tausende vorüber mit neuen Hoffnungen auf Genesung und auf ein neues Dasein in Gesundheit und Lebensglück. Hier ist die historische Stätte, hier nahm in den langen Friedensjahren der Kaiser, wenn er in der Frühlingspracht der Maientage Hof in unserer Kurstadt hielt, die Parade ab, hier wohnten Tausende aus aller Welt dem glanzvollen militärischen Bilde als Gäste unseres Badeortes bei.

Im Herzen der Kurstadt steht der „Eiserne Siegfried“.

Viel eindrucksvolle Fest- und Gedenktage hat diese an Freuden und Schmerzen so reiche Zeit uns gebracht — doch der Siegfriedstag wird im Gedenken der Wiesbadener sicherlich als einer der schönsten und unmittelbarsten Eindrücke fortleben, weil er dem Empfinden des Volkes entspringt. Der Opfersinn soll wetteifern, dem hölzernen Denkmal einen eisernen Mantel zu geben, die Nägel sollen eingeschlagen werden, damit aus dem Erlös geholfen werde, Kummer und Sorgen der Witwen und Waisen der gefallenen Helden der Stadt zu lindern. Es gilt den tapferen Söhnen, die auf dem Kampfplatz blieben, die starben, damit wir leben, den Dank abzustatten. So wird sich hier die Innerlichkeit der allgemeinen Teilnahme machtvoll offenbaren! Vom Tage der Enthüllung an. Bis Nagel an Nagel die eiserne Hülle schließt. Der Wunsch ist glänzend in seinem Erfolge gesichert, weil er in Zusammenhang steht mit der Liebe des Volkes zum siegreichen Heer, weil in den Ernst als Grundton bei der herzlichen Spende sich auch feierliche Freude mischt; eine Freude, die ein Siegesbewußtsein ist, das unerschütterlich bleibt, auf das wohl des Dichters Worte passen: Keine wilde schwärmende Sinnesübermeisterung, sondern eine milde wärmende Begeisterung!

Möge nun Tag für Tag eine Wallfahrt einsehen zum Eisernen Siegfried! Mögen alle Schichten des Volkes sich daran beteiligen, möge jeder, der hier Heilung suchen kommt, seinen Nageltribut zollen. Eine Ehrenpflicht ist zu erfüllen! Wiesbadens Kriegerdank wird ein Wahrzeichen für deutsche Treue und Dankbarkeit werden. Die Treue wolle man den Streikern für Ehre, Freiheit und Recht bewahren, die Dankbarkeit für sie muß die vornehmste Aufgabe sein.

Eine Siegesfeier in ihrer Art werde die Nagelung „Jungsiegfrieds“ — Wiesbadens Opfersinn soll auch hier den Sieg erringen. Und die Feiertagsstimmung am Tage der Aufstellung des Denkmals möge erhalten bleiben; über allen, die sich hier zum Werke der Wohltätigkeit versammeln, wird etwas wie Andacht liegen, wie Volksliebsfreudigkeit — eine Stimmung, die wie von selbst in den Beethoven-Hymnus mündet: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“.

Jedermann

trage als Zeichen der Dankbarkeit
für das tapfere Heer

die

Siegfried-Abzeichen

Stiftungen für den „Eisernen Siegfried“.

Der wohlthätige Opfersinn der Wiesbadener Bürgerschaft hat sich auch wieder bei dem „Eisernen Siegfried“ bewährt. Bereits vor seiner Aufstellung wurden nennenswerte Stiftungen gemacht. So hat Herr Rentner H. Th. J. Schneider den vollen Betrag für die Herstellung der Holzfigur in Höhe von 3000 Mk. gestiftet, ferner stifteten Beträge von je 3000 Mk. Frau D. und eine Dame, die nicht genannt sein will, je 1000 Mk. stifteten Herr Ch. Sager und ein Wohltäter, der ungenannt bleiben will, je 500 Mk. Herr Dr. Karl Dyckerhoff und Frau E. Aschhoff, je 300 Mk. Herr Auer von Herrenkirchen und Frau Kommerzienrat Albert.

Die Entwürfe zu dem Tempel, in dem die Figur Aufstellung gefunden hat, zu dem Diplom und dem „Eisernen Buch“ zeichnete Herr Gewerbeschuldirektor Architekt Beutinger, den Umschlag für das „Eiserne Buch“ widmet die Buchbinder-Innung und den Druck des Buches die Buchdruckerei Ritter hier.

Die Firma Dams hat der Holzfigur des „Eisernen Siegfried“ das farbige Gewand gestiftet.

Weiß nit, wo

Mein Sohn, der war ein Reiter,
Ein Reiter in Kaisers Heer.
Er liegt in Frankreich begraben —
— Weiß nit, wo . . .
Ich sah sein Köhlein traben,
Den siegesblonden Knaben
Sah ich nimmermehr.

Mein Sohn, der war ein Flieger,
Ein Flieger für Deutschlands Ehr'.
Er liegt in Rußland begraben —
— Weiß nit, wo . . .
Ich seh' die Krähen und Raben,
Sie flattern um einen Graben
Suchend hin und her.

Mein Sohn, der war Matrose,
Matrose auf schwimmender Wehr.
Er liegt im Meer begraben —
— Weiß nit, wo . . .
Ich seh' die Schiffe gehen,
Ich seh' die Fahnen wehen —
Run hab' ich keinen mehr!

Edmund Keil (Wiesbaden).

Das Eiserne Buch.

Eine hübsche Sitte wird auch hier bei der Nagelung des Eisernen Siegfried befolgt. Ein jeder, der ihm einen Nagel widmet, schreibt sich in das Eiserne Buch ein, das so für künftige Geschlechter ein wertvolles Dokument aus der Zeit des großen Krieges wird. Das Buch soll, nachdem die Nagelung der Siegfriedfigur beendet ist, seinen Platz im städtischen Archiv zwecks Aufbewahrung finden. Herr Gewerbeschuldirektor Beutinger hat den geschmackvollen Entwurf zu dem Buch geschaffen, das eine Stiftung der Buchdruckerei Ritter hier ist. Den Einband stiftet die Buchbinder-Innung.

Wie Wiesbadens „Eiserner Siegfried“ entstand.

Noch ist der eiserne Siegfried ein hölzerner und doch schon, auch ohne die metallene Hülle, ein Riese und ein gewichtiger Held. An die fünf- und dreißig Zentner wiegen die kolossalen Holzblöcke, die zusammengeformt werden mußten, damit das Standbild in seiner Höhe von 4,20 Meter stehen konnte.

Draußen am Sportplatz auf dem aussichtsreichen Höhenwege nach Erbenheim hatte Jungsiegfried sein vorläufiges Quartier. Im Atelier seines Schöpfers, des Bildhauers Willi Bierbrauer, stand er in bescheidener Größe doch schon mit dem Ehrgeiz, zum Riesen aufzuwachsen, in Gips und träumte von den glanzvollen Tagen und Wochen, da Abertausende zu ihm kommen würden, um ihm den eisernen Harnisch, mit Silber und Gold verziert, zu widmen. Sein Reich war ihm jedoch bald hier zu klein geworden, als Gutachter,

Sachverständige und Künstler ihn gemustert und ihn für gut und schön gehalten hatten, sich in der kritischen und nörgelnden Welt öffentlich zu zeigen. So ward Jungsiegfried gleich dem im alten deutschen Liede ein rechter stolzer Knab und zog aus seiner Kinderstube aus. Nicht weit war sein Weg, denn geradeüber auf dem Zimmerplatz von Meister Müller war die erste Rast; da kamen geschäftige Leute, nahmen Maß und suchten mit Eifer aus den Stämmen deutscher Linden die kraftvollsten und wetterbeständigsten heraus und fügten die gewaltigen Blöcke zusammen, bis ein Koloß von etwa sechs Kubikmetern kantig und eckig, massiv und derb entstand. Rasch wuchs nun das Ebenbild. Mit Zirkel, der die Vergrößerungen übertrug, und mit scharfen Eisen, mit Meißel, Hammer und Bohrer ging's ans Werk, die Späne flogen, und Form auf Form schufen die fleißigen Hände der Holzbildhauer Hutter, Storz und Leitem. Der Drachenkopf grinst bald aus dem Postament heraus, auf dem sich die Reckengestalt in dem Riesenmaß von 3,40 Metern erhebt. Trugig und sieghaft, seiner Kraft sich bewußt, ein Held, so recht das Sinnbild deutscher Stärke und deutschen Heldennuts. In Brusthöhe baute man das Gerüst, um an den stolz erhobenen Kopf zu gelangen, ihm in nachschaffender Kunst den edlen Ausdruck zu geben, den der Schöpfer ins Gesicht gelegt hat. Schwer ist bei der Härte des Materials die Arbeit und peinlich und gewissenhaft die Sorgfalt, mit der jeder Hammerschlag geführt wird. Tag für Tag ward geschaffen, bis der Riesenleib erstand. So ist Jungsiegfrieds erster Traum erfüllt: ein Riese zu werden mit gigantischem Leib, um in Rüstung, Schild, Helm und Schwert die sechzigtausend Nägel aufzunehmen, die man ihm zugedacht hat.

Doch sein Schöpfer kritisiert und tadelt, noch war das Äußere ihm nicht schön genug. Zwar das wertvolle ist allemal der Kern, und die Hülle soll nicht den Ausschlag geben. Aber diesem Siegfried ist wohl ins Herz zu sehen, er ist brav und wird still halten, wieviel Nagelschläge er auch bekommt, drum soll er sich auch von außen fein sauber und propper präsentieren. Ein Kunstwerk soll er sein. Die Altstellen, die Holzadern, die verschiedenartige Färbung des Materials störten den Eindruck, drum kam der kunstfertige Polierer der Firma Dams und legte Jungsiegfried in echter vornehmer Tönung ein Festkleid an, das ihm vorzüglich zu Gesicht und Haltung steht.

Mit Ungeduld wartete er nun des großen Tages, da er sich zeigen darf. Zulezt stand er in dem einfachen Holzschuppen zwischen Brettern und Balken und sah stolz herab auf die Meister, die ihn schufen, auf den emsigen Bauherrn Schwank, der die schwierigen Vorarbeiten des ganzen Planes leitete und Jungsiegfrieds Werdegang mit liebevoller Aufsicht verfolgte. Inzwischen bereitete man ihm das neue Heim, die schützende Halle, in der er den hohen Besuch der Wiesbadener, die zur Nagelung strömen werden, empfangen will. Der Direktor der Gewerbeschule Beutinger schuf den Entwurf. Und mitten in das Herz der Kurstadt hinein, vor das Kurhaus, in seinen reizvollen Ziergarten, das Blumenparadies, stellte man den Tempel. Ein Ehrenplatz fürwahr!

Schon sind für ihn Stiftungen gemacht, das gibt die feste Zuversicht, daß sein Eisenkleid bald fertig sein wird. Und schmuck soll's werden, so eisern und sparsam die Zeit auch ist, wird doch Gold und Silber seine Rüstung zieren.

Und ist dann das Kunstwerk wetteifernden Opfersinns vollendet, dann zieht Jungsiegfried weiter zu der Stätte, von der er kommenden Geschlechtern als Eisern Kind einer eisernen Zeit berichten wird, wie heilig auch in Wiesbaden der Eifer in dem gewaltigsten Ringen der Völker war, denen zu helfen, die den Mann und den Vater hingeben mußten. Wo er sein Heim dann finden wird? Noch ist es nicht bestimmt, er selbst wünscht im Vestibül des Rathauses zu stehen. mw.

Die Sitte der Kriegsnagelungen.

An einer Hausecke in der Nähe des Stephanodomes in Wien steht ein mit unzähligen eisernen Nägeln benagelter kleiner Baumstamm. Die Sage erzählt, daß jeder, der an dem Gotteshaus des heiligen Stephan mitgewirkt hätte, sich mit einem Nagel an diesem Erinnerungsmal verewigte. Unser jetziger Krieg hat diese Sitte neu erweckt.



Modeschau

Geschmack, Eleganz
und Preiswürdigkeit

sind die Vorzüge unserer

Modellhut- und Konfektions- Ausstellung

verbunden mit sehenswerter

Schaufenster-
Dekoration.

In den ausgedehnten Verkaufsräumen

unserer I. Etage

zeigen wir alle Neuerscheinungen der von fremden
Einflüssen befreiten deutschen Mode.

Wir bieten eine imposante grosse Auswahl, allen Ge-
schmacksrichtungen Rechnung tragend, die in jeder
Beziehung als erstklassig anerkannt werden muss
und bleiben unserem bewährten Grundsatz treu,
stets das Neueste zu billigen Preisen herauszubringen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Prämiert Gold-Medaille



PAUL REHM, Zahn-Praxis, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerz-beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Sprechst. 9—6 Uhr

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins

Telefon 3118

Fr
E
Sonnt
und He

Für das
„einen
durch die
Deuts
pro V
Einzel

Tägli

Schrift

Mr

Wi
Fu
Kä
Bis

Wi
Ve
Er
Au

D'n
Un
Ge
De

Ge
Die
Au
Un

So
Na
Da
Un

Du
Eis
Da
Die

Von Wa

Weih
Wohl

deines w
Sonne —
sichtig s
aufblitz
dahinwel
feierlich
Baumkro

Die
Erde ge
schweige
den Dra
Feindlich

Wir
nicht, bis

was Frie

nossen v

schicken

auch wir
und tun

viel leich
viel taus
herrlich
erglänze
schaukel
lauschen

NA